



aus Theatertreppen und habe dort den Künstlernamen Treher. Daher heißt das Votaf auch so. Der Zeuge erzählte dann, daß ihm Dietrich im Jahre 1905 auf die voransichtliche Begründung der "Wahrheit" aufmerksam gemacht habe.

Vorl.: Sie haben nun vor dem Untersuchungsrichter ausgelagert, daß Sie die "Wahrheit" von vornherein für ein Revolverblatt gehalten haben. Zeuge: Dietrich erzählte mir, daß die "Wahrheit" ein Sensationsblatt werden sollte. Vorl.: Und daraus schlossen Sie gleich auf ein Revolverblatt. Zwischen einem Sensationsblatt und einem Revolverblatt ist doch aber noch ein weiterer Unterschied. Zeuge: Ich hatte eben das unbestimmate Gefühl, daß die "Wahrheit" ein Revolverblatt werden würde, und schlug daher Herrn Ball, dem Besitzer des Votaf's, an dem ich abrigens beteiligt war, die Aufgabe einiger Interate vor.

Vorl.: Haben nur die Interate Wirkung gehabt?

Zeuge: Nein. Vorl.: Früher haben Sie sogar befunden, Sie hatten Schaden gehabt. Zeuge: Ja, das ist auch richtig. Verschiedene Lebemannen fragten, verfehlten bei Ihnen etwa die Männer von der "Wahrheit" oder von der "Großen Wrede"? Dann kommen wir nicht mehr. Ball und Alant werden darauf vereidigt und es tritt die Mittagspause ein.

Nach der Pause erscheint als erster Zeuge der Fotograf Salo Bertowitsch.

Vorl.: Sie gehörten auch zu den Anhängern der "Wahrheit". Was brachte Sie auf den Gedanken, dort zu interieren?

Zeuge: Es wurden verschiedene Gelehrte angegriffen, darum interierte ich. Vorl.: Interierten Sie noch?

Zeuge: Nein, jetzt nicht mehr. Vorl.: Sind Sie noch angegriffen worden?

Zeuge: Ich bin jetzt nicht mehr angegriffen worden. Staatsanwalt: Es ist doch auffallend, daß so viele Nachrufe in der "Wahrheit" inseriert haben.

Staatsanwalt: Kommen Sie darüber etwas sagen?

Zeuge: Nach meiner Einsicht wurde interiert, damit keine Angriffe erfolgten.

H. A. Brederel: Der Zeuge betont immer, daß ihm Ansicht ist, rücksichtlich der Veröffentlichung der Avancementsschriften im Offizierkorps gingen die Bemühungen des Ministers seit Jahren darin, das Verharren in einer Charge möglichst aufzuhalten. Das letzte Verordnungsblatt beweist, daß das möglichst geschehen sei. Doch bedürfte die Wartezeit besonders für Hauptleute noch einer weiteren Absicherung. Eine Beschränkung der Einjährig-Freiwilligen-Begutachtung sei nicht beabsichtigt. Die Frage der Berufsunfähigkeitsprüfung sei ohne Erneuerung des Berufungsgerichtes kaum lösbar. An der Beseitigung der Soldatenmisshandlungen habe die Kriegsverwaltung selbst das größte Interesse. Der Minister könnte mit besonderer Bezugnahme feststellen, daß seine weitgehenden Maßnahmen, die Kommandierenden dafür persönlich verantwortlich zu machen, das alle Fälle insoferne Behandlung von Untergebenen vorschriftsmäßig ausgetragen werden und Verhöhnlichungen und Beleidigungen keinesfalls geduldet werden würden, die besten Erfolge zeitigen. (Vebhabter Beifall.) Beweis dafür sei, daß die Misshandlungen im Jahre 1909 sich um mehr als 15 Prozent verringerten. Der Kriegsminister juht vorl.: Was das Duell anlangt, so müsse er für sich das Verdienst in Anspruch nehmen, auf Betätigung desselben in der Armee gelan zu haben, was ein Kriegsminister tun könne. Das Duell ganz zu befehligen, vermöge unter den heutigen Verhältnissen, besonders angehoben der unzulänglichen Beziehung bei Ehrenbeleidigungen, sowie der Toleranz der Gesellschaft gegen Venre, die sich kriegerischer Ehrenbeleidigung schuldig gemacht haben, kein Kriegsminister der Welt. Seit Erlass der Befehlschrift, daß jede Ehrenangelegenheit zwischen Offizieren vor den ehrenamtlichen Ausdruck gelangen möge, gehöre das Offiziersduell zu den Seltenseiten und könne von einem Tuellzwang in der Armee nicht mehr die Rolle spielen. Bezuglich der Neuerung eines Delegierten, daß gegenwärtig die Regierung zu Ungarn in relativ ähnlichen Beziehungen steht, bemerkte der Minister: Wenn ein friedliches Verhältnis mit Ungarn den Fortschritt in den ganzen Monarchie und insbesondere auf militärischen Gebieten fördern werde, so möchte er dies dem neuerlichen Ausdruck eines Kampfes vorziehen, der alle Schäden gebracht habe. Hinlisch des Reichs der Asiens durch Offiziere könne kein genereller Befehl herausgegeben werden. Eine Beeinflussung der Offiziere bezüglich des Verhältnisses von Civil- und Militär- oder slawischer Richtung finde nur statt, wenn die Gefahr vorliege, daß dort politische Demonstrationen vorkommen oder Politik getrieben werde. (Vebhabter Beifall.)

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Kriegsminister hat die "Wahrheit" die schon mehrfach erwähnten Lebemannsbriefe getoren und daraus den Einstand gewonnen habe, daß ihr Verfaßer nicht nur ein gewisser Schriftsteller und seiner Zeit, sondern auch ein geheimer Meister der Berliner Nachttöpfen war, weshalb er ihn kennen lernen wollte, damit er in seinen "Großadjudikumenten" eine Abbildung über die Psychologie des Berliner Nachtlebens schreibe. Von der "Wahrheit" wurde ihm Dietrich als der Verfaßer genannt und bei einer Zusammenkunft mit Dietrich soll dieser nun dem Zeugen erzählt haben, daß er in der "Wahrheit" nur diejenigen Votaf's angreife, die nicht in der "Wahrheit" inserierten. Der Zeuge erklärt jedoch, daß das nicht wahr sei. Er habe nur die Empfindung gehabt, daß Dietrich ehemals nicht auf seine Artikel war und sich darüber ausführte, daß in allen Votaf's, wo er vertreten, die Abnehmer der Meinung waren, gerade ihr Votaf sei der Schauplatz für die Lebemannsbriefe. (Weiterlesen.) Kriegsminister:

Brederel: Die Venre haben aber nie ein gutes Gewissen, weil so viel bei ihnen vorkommt, daß jedes Ergebnis höchstens, das in den Lebemannsbriefen berichtet wurde, sich ganz auf in ihrem Votaf abgespielt haben könnte. (Weiterlesen.) Der Schriftsteller Dietrich wird als Zeuge ausgerufen. Der Vorlesende macht ihn darauf aufmerksam, daß er ihm zunächst unbedingt vernehmen werde und daß er das Recht der Benennungsvorwegentheit in bezug auf diffizile Fragen habe. Der Zeuge befundet dann, daß er Braun als Mitarbeiter der "Sachsenburger Zeitung" keinen gelernt habe und sie beide gemeinsam das Blatt verlassen hätten, um die "Wahrheit" zu gründen. Er Dietrich, sollte mit einem Drittel am Neugewinn beteiligt sein, jedoch aber schon nach einem Jahre aus, weil er ja mit der Gründung der "Großen Wrede" materiell besser zu stehen hatte. Doch in er andre bei dieser bereits wieder ausgetreteten. Vorl.: Was sollte die "Wahrheit" für ein Blatt werden? Zeuge: Ein freies deutsches Wochenblatt mit grundlegendem nationalen Tendenzen, fernab von jeder Parteiinfluss. Vorl.: So. Und dazu sollten Artikel mit dem Nebentitel: "Der Judentum im Warenhaus Ziem", "Der tote Israel und der lebende Fleisch", "Die verlebte Edith" und "Die Auseinandersetzung von Fleisch und Seele" dienen? Weitere Zeuge: Wir wollten auch solche Dinge erzählen, die die Berliner Lesebücher aus materiellen, ethischen Auseinandersetzungen und so mit eine wesentliche Erweiterung der Berliner Blätter seien. Vorl.: Aber das waren doch alles Dinge, die einen stark persönlichen Einschlag hatten und deshalb nicht in die Presse gehörten. Die Blüte der Frau von Kleist oder zum Beispiel interessierte am Ende doch nur deren Mann. Zeuge: Wennja, aber auch die Berliner Lesebücher bringen persönliche Szenen jüdischer Art jeden Tag. Vorl.: Gern, ne menst du leider sehr oft in Familienangelegenheiten, die keinen Menschen sonst etwas angehen. Zeuge: Also waren wir doch keine Ausnahme. Vorl.: Gern nicht, aber wenn Sie sogar das brachten, was die Berliner Presse fürchteten, so waren Sie doch noch schlimmer. Sagen Sie, wann Sie eigentlich erheblich? Sie sollen irgendwo mal gesundheit gehabt haben. Die armen Hauer müssen sich in der "Wahrheit" gegen Brandenburger vertheidigen. Der Zeuge bestreitet das ganz entschieden. Vorl.: Richtig ist aber, daß Sie der Verfaßer der Lebemannsbriefe sind? Zeuge: Das stimmt. Aber nur die mit Saiten unterzeichneten führen von mir her. Vorl.: Da muß ich Ihnen das Kompliment machen, daß, als der Zettel in der Zeitung veröffentlicht wurde, das literarische Niveau der Briefe sehr anständig war. Zeuge: Die Briefe sollten vor allem eine Sotie auf die allzu einnehmende Schächerung geschichtlicher Vorgänge in den sogenannten guten Blättern sein. Vorl.: Sagen den Lebemannsbriefen wirtschaftliche Ereignisse an, zu urtheilen? Zeuge: Sie waren überwiegend Tichtung. Ich muß mich übrigens ganz entschieden dagegen wehren, wenn der Sachverständige Herr Dr. Simon weiter aushält, die Briefe seien nicht schächerlich. Vorl.: Das stimmt nicht. Es ist keiner ausdrücklich angedeutet worden, daß Sie einen schächerlichen Charakter tragen. Ich kann bestätigen, Sie legen sich wirklich auf (Weiterlesen). Sie haben nur schächerliche Differenzen mit Herrn Bruhn gehabt? Und Ihr Name spielt sich nicht in mehr oder weniger schweren Briefennotizen ab? Zeuge: Nun kann wohl sagen, wir haben uns gegenseitig angekündigt. Weitere Zeile: Vorlesender: Ihre Spezialität soll der Beifall von Hochlokalen gewesen sein. Zeuge: Ich habe mich schon früher Jahre lang in den Hochlokalen zu den Stammgästen rednen dürfen. Das war zu einer Zeit, als die "Wahrheit" noch gar nicht gegründet war. Vorl.: Und aus Ihrer Gruppe als Stammgäste röhrt wohl auch die Sache her, daß Sie sich um Interate bei den Hochlokalen bemüht haben. Zeuge: Ich habe mich darum gar nicht ernstlich zu bemühen brauchen, sondern suchte, als das Blatt gegründet war, meine alten Freunde auf und besaß ohne weiteres Interate. Vorl.: Haben Sie irgendein mal gekannt, daß interierende Votaf's nicht angegriffen werden sollen? Zeuge: Niemals. Ich habe überhaupt kein Votaf angegriffen. Denn meine Artikel waren rein feinstechnische Plaudereien. Der Geschäftsführer der Primophon-Gesellschaft befundet,

dass seine Firma die Apparate verhinderte gegen die Verpflichtung, daß der Abnehmer auf eine Anzahl Platten abholen. Bruhn habe seine Wochenschau gegen die Angreifer, worauf er mit dem § 11 gedroht habe. Nachdem er dem Redakteur über die Unbefriedigung der Angreifer nachgewiesen habe, sei ein schöner Artikel in der "Wahrheit" erschienen und daraufhin habe er dann interiert. Vorl.: Die Sache ist also einwandfrei. Zum Schlus der heutigen Sitzung wurde dann noch ein Straehändler über den Straehverkauf der "Wahrheit" vernommen. — Die weiteren Verhandlungen werden auf morgen vorzeitig 9 Uhr vertagt.

**Reichskriegsminister Frhr. v. Schönach über Heeresfragen.**

Wien. Im Laufe der heutigen Verhandlungen des

Heeresausschusses der österreichischen De-

legation betonte Reichskriegsminister Freiherr von

Schönach, daß der Geist der Armee, besonders der Geist

des Offizierkorps, die Bürgschaft für die Tüchtigkeit der

Armee sei. Dieser habe absolut keine Kenntnis erfahren.

Man müsse nicht immer alle Setzungsergebnisse abgestreichen und glauben, daß schon Schwefelsäure eingedrungen sei in

eine Institution, die Widerstandskraft in starker Stärke

besitzt. Hinsichtlich der Verbesserung der Avancementsschriften im Offizierkorps gingen die Bemühungen des Mi-

nisters seit Jahren darin, das Verharren in einer Charge

möglichst aufzuhalten. Das letzte Verordnungsblatt beweist,

dass das möglichst geschehen sei. Doch bedürfte die Warte-

zeit besonders für Hauptleute noch einer weiteren Ab-

sicherung. Eine Beschränkung der Einjährig-Freiwilligen-

Begutachtung sei nicht beabsichtigt. Die Frage der Berufs-

unterstützung sei ohne Erneuerung des Berufungsgerichtes

sofort lösbar. An der Beseitigung der Soldatenmis-

shandlungen habe die Kriegsverwaltung selbst das

größte Interesse. Der Minister könnte mit besonderer Be-

zugnahme feststellen, daß seine weitgehenden Maßnahmen,

die Kommandierenden dafür persönlich verantwortlich zu

machen, das alle Fälle insoferne Behandlung von Unter-

gebenen vorschriftsmäßig ausgetragen werden und Ver-

höhnlichungen und Beleidigungen keinesfalls geduldet

werden würden, die besten Erfolge zeitigen. (Vebhabter

Beifall.) Beweis dafür sei, daß die Misshandlungen im

Jahre 1909 sich um mehr als 15 Prozent verringerten.

Der Kriegsminister juht vorl.: Was das Duell anlangt, so

müsse er für sich das Verdienst in Anspruch nehmen, auf

Betätigung desselben in der Armee gelan zu haben, was

ein Kriegsminister tun könne. Das Duell ganz zu befehligen,

vermöge unter den heutigen Verhältnissen, besonders

angehoben der unzulänglichen Beziehung bei Ehrenbeleidigungen,

sowie der Toleranz der Gesellschaft gegen Venre, die sich kriegerischer Ehrenbeleidigung schuldig gemacht haben, kein Kriegsminister der Welt. Seit Erlass der Befehlschrift, daß jede Ehrenangelegenheit zwischen Offizieren

vor den ehrenamtlichen Ausdruck gelangen möge, gehöre das Offiziersduell zu den Seltenseiten und könne von einem Tuellzwang in der Armee nicht mehr die Rolle spielen. Bezuglich der Neuerung eines Delegierten, daß gegenwärtig die Regierung zu Ungarn in relativ

ähnlichen Beziehungen steht, bemerkte der Minister: Wenn

ein friedliches Verhältnis mit Ungarn den Fortschritt in

den ganzen Monarchie und insbesondere auf militärischen

Gebieten fördern werde, so möchte er dies dem neuerlichen Aus-

druck eines Kampfes vorziehen, der alle Schäden gebracht

habe. Hinlisch des Reichs der Asiens durch Offiziere könne kein genereller Befehl herausgegeben werden. Eine

Beeinflussung der Offiziere bezüglich des Verhältnisses von Civil- und Militär- oder slawischer Richtung finde nur statt,

wenn die Gefahr vorliege, daß dort politische Demonstra-

tionen vorkommen oder Politik getrieben werde. (Vebhabter

Beifall.)

**Kultusfahrt.**

Rom. Wie über den Stand des Verteidigungs-

Ministerates weiter gemeldet wird, hat der Berungsdienst

die drohende Gefahr 15 Meter vom Erdoden bemerkt

und versucht verhindert, den Apparat wieder in das Gleiche

zu bringen. Als ihm das nicht gelang, versuchte

er, direkt über dem Erdoden abzuhängen, aber der Aero-

plan riß ihn um und fiel auf ihn. Man fand Saglitti unter den Trümmern mit dem Gesicht auf der Erde

liegend. (Vergleiche Vermischtes.)

**Nach dem Eisenbahntreffe.**

Paris. (Priv.-Tel.) Die Erfollosigkeit des

Ausstandes hat sehr viele Eisenbahner gegen die Ge-

wertzucht erbittert, die diese Bewegung aus dem Zegreffe

anordnete. In den letzten drei Tagen erfolgten massi-

che Austritte aus der Gewertzucht, die bereits jetzt die Hälfte ihrer Mitglieder verloren haben soll.

Paris. Hier ist ein Eisenbahner, der bei dem

leichten Ausstand eine führende Rolle gespielt und der Ein-

berufung nicht gedroht hatte, zum Gemeinderat ge-

wahlten worden. Der Präsi. hat gegen die Wahl als

unrechtmäßige Einberufung protestiert.

**Die griechische Krise.**

London. (Priv.-Tel.) Wie aus Athen gemeldet

wird, hat die Auflösung der ersten türkisch-georgianischen

Nationalversammlung die politische Lage des Pan-

des überwiegend verschärft. Die republikanische Pro-

paganda hat das niedrige Volk völlig für sich gewonnen,

noch die Untervölker des Heeres nebst ebenso, wie ein

Teil der Offiziere, offen an republikanischen Versammlun-

gen teil. Für den nächsten Sonntag sind im ganzen

Königreich über hundert Menschenversammlungen angesetzt

der Bildung einer Republik Griechenland einberufen.

Die Regierung trifft alle denkbaren Vorberei-

ungen, ist aber zweifellos des Heeres und der Ein-

heit nicht mehr absolut sicher. Die Auflösung der Na-

tionalversammlung wird als ein leichter Verzweiflungsschritt

des der Krone ergebenen Feindseligkeit allgemein verurteilt.

**Das Unwetter in Südtirol.**

Ne

"Genossen" Badens unverkenbar die behaglichste Schadenfreude hervorgerufen. Die "Mannheimer Volksstimme" spricht zwar pflichtgemäß ihr Bedauern über die Niederlage aus, verweilt aber unglaublich auf Betrachtungen darüber, daß "etwas faul" sein müsse in dem Parteipräger, in dem der vertriegene Radikalismus des Volksseitensitzung die entscheidende Rolle spielt. Das Mannheimer Sozialistischen Blatt verlangt in höhnischer Form von der "Revolutorischen Volksliste" eine Erklärung dafür, weshalb umfangspflicht verläumten, und reicht schließlich dem Revolutorischen "Bruderorgan" folgende bittere Blüte: "Wir geben... der Hoffnung Ausdruck, daß die... Enttäuschung, die unsere Parteigenossen in Leipzig erlebt, deren Parteigegnern bestimmt möge, in Zukunft mehr als bisher die Dinge in seiner allernächsten Rabe schärfer ins Auge zu lassen, statt sich speziell uns Süddeutschen gegenüber fortwährend als das Parteidienst und die Wachter des Prinzipiatopols aufzuzeigen."

**Amtrittsvorlesung in der Technischen Hochschule.** Privatdozent Dr.-Ing. Russell sprach in seiner Amtssitzung in der Aula der Technischen Hochschule über Fernheizung. Er erklärte zunächst den Begriff Fernheizung als Beheizung einer Anzahl von Gebäuden von einem gemeinsamen Heizhaus aus und sprach sodann die hygienischen und wirtschaftlichen Gründe, die zur Anlage solcher Heizungen geführt haben (Rauchfrage und bessere thermische Ausnutzung der Röthe). Hierauf entlautete der Redner die beiden Arten von Fernheizungen: die Dampf- und die Warmwasserheizung in ihren technischen und wirtschaftlichen Eigenschaften. Ein wirtschaftlicher Gewinn werde erst durch die Vereinigung von Heizwerk mit Kraftwerk sicher zu erwarten sein. Redner schloß seine beispielhaft ausgenommenen Ausführungen mit dem Wunsche, es möchten auch in Deutschland öffentliche Fernheiz-Anlagen entstehen, denen jeder gegen Entgelt Warme entnehmen könne. — Der Amtrittsvorlesung wohnte auch Regierungsrat Dr. jur. Schmalz bei in Vertretung des Königl. Kultusministeriums.

In der evangelischen Hof- und Sophienkirche soll am Reformationsfest wieder evangelischer Gottesdienst abgehalten werden. Leider ist es nach dem Gang der Erneuerungsarbeiten nicht möglich gewesen, den Inhaber zu lösen. Kirchenrat für den evangelischen Gottesdienst, die um Zuwendung anderweitiger Sätze nachgeucht haben, solche schon für diesen Gottesdienst anzubieten. Die Zuwendung der Sätze wird jedoch in naher Zeit erfolgen.

Über die wertvollen Runde in der Sophienkirche sprach am Mittwochabend in dem neuen Porträtsaal des Vereins für Geschichte Dresden's im neuen Rathaus Herr Profesor Dr. Brück. Der Abend, der überaus zahlreich besucht war, wurde mit einer begrüßenden Ansprache des Herrn Rathausdirektors Hofrat Profesor Dr. Richter eingeleitet, in der er dem Rat zu Dresden für die erneute Gastfreundschaft im neuen Rathaus dankte. Herr Profesor Dr. Brück wies darauf hin, daß die Sophienkirche für die Geschichte Dresdens von ganz besonderer Bedeutung sei, weil sie der älteste und noch einzige alte gotische Kirchenbau der Stadt sei. Er sei noch aus einer Zeit vorhanden, aus der nur noch wenige Reize von Bauten erhalten seien. Analogisch sei die Sophienkirche als eine Klosterkirche der Minoriten Brüder errichtet worden, die ursprünglich sehr arm gewesen seien. Eine Andeutung bezüglich der Stiftungsgeschichte dieses Klosters sei nicht vorhanden, doch dürfe man annehmen, daß dasselbe bereits begründet war, als Heinrich der Erlauchte 1206 das Klorenstofter zu Zeukling gründete. Die erste urkundliche Andeutung über das Minoritenloster in Dresden stammt aus dem Jahre 1272. Das Kloster lag am nordwestlichen Ausgänge der Großen und kleinen Brüdergasse, und der Eingang befand sich der kleinen Brüdergasse gegenüber. Der kleinere Klosterhof war von drei zweigeschossigen Häusern umgeben und schloß sich an die Nordseite der Kirche an. 1321 begann an Stelle der kleinen, armeligen Kapelle der Bau einer Kirche, die noch heute, wenn auch wesentlich verändert und durch Ausbauten vergrößert, als Hof- und Sophienkirche vorhanden sei. Dass die Kirche als Abendmahl- und Gemeindekirche von Anfang an erbaut gewesen sei, beweise die höchst bemerkenswerte zweihörige Anlage. Der Redner gab nun noch verschiedene interessante Daten aus der Geschichte dieser Kirche, die u. a. auch als Kurzstiftung Zeughaus und als Getreideabfuhrladen benutzt wurden. Der Ausbau der Kirche sei durch Weichsel vollständig ruiniert und die Sehenswürdigkeiten zerbrochen gewesen, weshalb sich größere Erneuerungsarbeiten nötig gemacht hatten. Man habe damals tausend Schutz zum Ausfüllen in die Kirche gesahnen und den Anbau mit neuen steinernen Tafeln belegt. Der Wendelstein sei aus gebrochenen Grabsteinen erbaut worden. 1602 sei die Kirche zu St. Sophien geweiht und von dieser Zeit ab als Pfarrkirche für den Hof, den Adel und vornehme bürgerliche Personen benutzt worden. Bei den Anstandsbauarbeiten in der Kirche, die dieses Jahrhundert begannen, habe man nun zahlreiche Grabplatten und zwar insgesamt über 100 Stück gefunden, die zu den wertvollsten und bedeutendsten Altertumsfunden gehören, die bis jetzt in Sachen gemacht worden seien. Der Fund sei bedeutend durch die Familienbeziehungen der Befeuerten, wichtig für die Familiengeschichten und durch die vielen auf den Platten angebrachten Wappen und Wöhle wertvoll für die Geschichte der sächsischen Bildhauerkunst und das heimliche Schlosserhandwerk. Die Grabplatten und Bronzestatuen seien an gesicherem Orte in der Kirche aufgestellt worden. Zahl alle Grabplatten kamen aus dem 17. Jahrhundert, nur wenige aus dem 16. und zwei aus dem 18. Jahrhundert. Bei den diesjährigen Arbeiten habe man an manchen Stellen in der Kirche vier Brüder übereinander gefunden, die oft ineinander gehüllt waren. Die Toten des 18. Jahrhunderts habe man meist in den feierlichen, den einzelnen Familien gehörenden Bestühlen unter den Emporen oder außerhalb der Kirche in den von Professor Arnold abgebrochenen Schwibbögen bestattet. Der Redner mochte nun Mitteilung über die gefundenen Antislage einiger Mitglieder unseres Fürstenhauses, für deren würdige Ausstellung in einer weitraumigen Krystall-Sorge getragen worden sei. Der Raum werde stimmungsvoll ausgestaltet und dürfte, wie die ganze Sophienkirche in ihrem Innern mit den darin aufgestellten Kunstsachen, eine wichtige Sehenswürdigkeit Dresdens werden. Viele Grabdenkmäler alter Adelsfamilien seien besonders künstlerisch ausgeführt, z. B. die Steinplatte des Rudolf Balthasar von Apolda. Unter den Grabdenkmälern seien Steine mit Porträtfiguren, die zu den besten Arbeiten ihrer Zeit gerechnet werden könnten. Was die Steine noch schöner und reicher erscheinen lasse, sei einmal die prächtige patinierte Bronze und dann die Bemalung. Manches Streiflicht falle durch die Dunkelheit in der Sophienkirche auf die Kunst jener Zeit. So habe man am Altar in einer schwarzen farbigen Röthe eine Anzahl alter Klosterreliefs gefunden, die wahrscheinlich bei der Einführung der Reformation von den dort Kloster verlassenen Mönchen an heiliger Stätte geborgen worden seien. Einzelne Funde deuten auf das Ende des 14. Jahrhunderts hin und seien ikonographisch und kunstgeschichtlich von hohem Wert. Diese Reliktionen, sowie eine Anzahl Grabdenkmäler und wertvolle Schnitzarbeiten, Minge, Ketten, Armbänder, Kleinoden und Ordenstücke seien dem Stadtmuseum überwiesen worden. Bei den Goldsachen werde unwillkürlich ein Vergleich mit den Goldarbeiten der heutigen Zeit herausgefordert. Jedes kleine Kleinklein sei mit besonderer Sorgfalt gearbeitet, und jedes einzelne Stück zeuge von dem persönlichen Geschmack des Bestellers. Auch der Schlüssel und die Fassung der Edelsteine seien interessant und eigenartig. Der Redner beurteilt zum Schluß noch den Inhalt zahlreicher Grabinschriften und hob freudig hervor, daß auch bei uns endlich die Zeit gekommen sei, in der wir mit Liebe die von unseren Vorfahren noch vorhandenen Denkmäler schützen.

**Die erste lädtliche Tagung für Herienwanderungen** findet, wie schon erwähnt, vom 29. bis 31. Oktober in Dresden statt. „Selig, wer im Sonnenkolle durch den Kindheit-Garten glügt“, ist die Devise des Ausschusses für Herienwanderungen, der dem Deutschen Verein für Volksbildung angegliedert ist. Am Sonnabend nachmittag zwischen 3 und 5 Uhr wird ein Geländespiel der Dresden-Volkschulen stattfinden, das gewiß, günstiges Wetter vorausgesetzt, viele Aufänger der guten Sache nach den Rädtern führen wird. Ein anschauliches Bild von der Ausführung der Herienwanderer und der Entwicklung dieser so genannten Einrichtung gibt die Ausstellung, die am Sonntag vor mittags 10 Uhr im Beichthal der Realchule, Bergstrasse 1, eröffnet wird und die gestern bereits eingeladenen Besuchern zugänglich war. Überauslich geordnet und da Sarten, Pläne, Statistiken, Wanderberichte, Bilder, Ausführungsstücke, Provinz, Zeichnungen u. a. auf den Tischen ausgetragen. Hier erblüht man Trommel und Pfeifen und Mundharmonicas, dort Brotkörbe und Trinkbecher, Blaumitzen mit Fruchtkörben, Segelknüppel zum Wasserholen, Armbinden und Erinnerungschilder; die Firma Maggat hat in großer Menge ihre prächtigen Arbeitsteppiche ausgestellt. Gemüse usw. — ausgeschaut, die den Bädermädchen schon manchen guten Dienst geleistet und ihnen neue Kraft verliehen haben. Jetzt sind die Firmen Paul Hinnewald, Gebrüder Holt, Alberg, Holzbildhauermeister Reinhard u. Söhne, Knote und Drechsler, Bernhard Wagner, Dr. Raumann, Neupert u. Leminger und Mar. Wagner in Dresden, dann Emil Unger-Nadelberg und Martin W. Küller in Chemnitz mit ihren vorzülichen Fabrikaten aller Art vertreten, die sich bei der Ausübung der Herienwanderer sehr bewährt haben. Außer dem Dresden-Anschau haben noch die Unternehmer den Herienwanderausbau in Leipzig, Chemnitz, Plauen i. B., Meissen und Zwickau ausgestellt. Schäfer photographische Aufnahmen von Lokal-Wohnen vermittelten dem Besucher den Begriff von dem Wesen eines Geländespiels, das man in allen Phasen auf den Bildern verfolgen kann. Am Erdgeschosshat die Firma Hermann Mühlberg eine hübsche Gruppe beim Absuchen ausgestellt, auch Hölzer nicht man, das bewährte Aufzugsprinzip, das schon manchen Wunderer vor Schmerzen bewahrt hat. Reizend ist die Einrichtung eines Schlosstaates, wie er sein soll, mit Wassereinrichtungen; auch die Firma Höglfieber Mühlberg ausgestellt. Wer einige Zeit zum Besuch dieser Ausstellung zur Verfügung hat, der betrachte auch noch die Handarbeiten und Zeichnungen der Schüler und Schülerinnen, die sie während ihrer Aufenthalte angefertigt haben: reizende Binsenbüschchen, Menschen aus Sagebüchern und Eicheln, und Zeichnungen nach der Natur. Den Bestrebungen dieses Ausschusses und besonders den Lehren, die sich mit freundlichem Geiste der Sache unserer Jugendbrigaden angenommen haben, ist der beste Erfolg für diese Tagung zu wünschen, der hoffentlich auch eines Bettler beschieden ist.

Der Neustädter Club begann seine diesjährige Winterfeierlichkeiten am Dienstag mit einem vielbesuchten Konzert und Ballabend im Hotel Bristol. Die Verantwortung, um deren Zustandekommen, hat Frau Kommissar Fürstlinger besonders verdient gemacht, gab den Mitgliedern der Gesellschaft erwünschte Gelegenheit, zwei gelehrte Künstlerinnen unserer Königin Bühne: Frau Königl. Kammerängerin Minnie Rassi und Frau Königl. Hofchanspielerin Charlotte Böhme auch auf dem Podium bewundern zu können. Frau Rassi sang zunächst das Werk aus "Tosca" von W. Puccini, obgleich mehrere Lieder von Hugo Wolf, Richard Strauss und H. Wagner. Frau Böhme reizierte eine Reihe heiterer Tänze. Beide Künstlerinnen, welche vorzüglich disponiert waren, ernteten rauschenden Beifall und haben sich zu Augaben veranlaßt. Einen weiteren Teil des genügsamen Programms bildeten die Violinwörter der beliebten Künstlerinnen Arl. Elfriede Tornow und Arl. Clara Schneiders, die unter vielseitigem Beifall Tondichtungen von Moszkowski und Bériot zum Vortrag brachten. Die Begleitung der Künstler lag in den bewährten Händen des Herrn Strieglers von der Königl. Oper. Bei der sich anziehenden glänzenden Tafel begrüßte das Vorstandsmitglied Herr Konrad Peters die auwendlenden Gäste mit heraldischen Worten, worauf der bekannte Schriftsteller Herr Hauptmann Niemann die Künstler feierte. Der neuzeitliche Abend wurde mit einem Ball abgeschlossen, an dem sich auch die Künstler beteiligten.

Die Dresdner Chorgruppe des Deutschen Frauenbundes legte am 25. d. Mts. ihren künstlerisch-katholischen Anfangschor vor. Herr Dr. Grossmann sprach über: "Entwicklungsstufen der Volkswirtschaft". Der Redner entrollte den Bogen der Entwicklung des Wirtschaftslebens vom Schatzwerden einer Bevölkerung an, durch das Stadium der einfachen Hauswirtschaft und erweiterten Beziehungen der Städte bis zu einer ganzen Nation umfassenden Volkswirtschaft. Herr Geheimrat Schwarz wird seinen für den 1. November angekündigten Vortrag am 15. November halten. Am 1. November wird Herr Dr. Böttger im Saale der Elisabeth-Schule ausnahmsweise schon 17 Uhr abends über: "Wesen und Zweck des Staates" sprechen.

Die Sammlung des Königl. Sächsischen Altertumsvereins, die am Sonnabend von Ihren Königl. Hoheiten dem Kronprinzen und dem Prinzen Friedrich Christian in Begleitung des Herrn Majors Dreher O'Brien besichtigt wurde, wird am 31. Oktober, wie üblich, geschlossen. An den drei letzten Tagen, Sonnabend, Sonntag und Montag, ist nachmittags von 3 Uhr an freier Eintritt.

**Bereisnachrichten.** Der Wohltaatsfestsitz-Stammtisch "Tivoli" veranstaltete heute im Saale des "Tivoli" einen Stammtischabend zum Besuch seiner diesjährigen Gründungsfeier. Das Programm des Abends wird ausschließlich von der Herrengeellschaft Dresdner Philharmoniker ausgeführt. An die Vorträge schließt sich Ball vom Tivoli-Dreher. Werner findet wieder eine Habenlotterie statt, zu welcher eine große Anzahl Dresdner Firmen und Männer des Stammtisches namhafte Geschenke gestiftet haben. — Freudenacher V. und. In dem heutigen Saale des Bürgerstifts, große Brüdergasse 25, 1. stattfindenden Diskussionsabende wird der Vorsteher, Herr Patentanwalt Alexander Schröder, über den jungen Vortrag des Professors Dr. Wilhelm Ohnschwed "Kultur und Wissenschaft" referieren. — Im Verein für Gesundheitspflege und arzneilose Heilweise (Naturheilverein) hält Herr Naturheilfandler M. A. Dresler-Dresden heute abend 8½ Uhr im "Odeum", Karlsstraße 2, Vortrag über: "Nieren- und Blasenleiden, Urinarm und naturgemäße Behandlung". — Der Dr. von der Männergesangverein feiert am Sonntag den 28. Oktober im Palmengarten sein 30. Stiftungsfest durch Festtost und Tagesball. Beginn 3 Uhr. — Der confectionierte Sächsische Schiffer-Verein hält am 3. November, nachmittags 1½ Uhr, in den "3 Raben" eine außerordentliche Versammlung ab.

**Sonderberichte.** Der heutigen Nummer liegt für die Stadtauslage ein Prospekt über das Jubiläumsbier der Societätsbrauerei Waldschlößchen bei.

## Das Deutsche Kaiserpaar im Brüsseler Rathaus.

Am Mittwoch nachmittags 3½ Uhr erschienen der Kaiser, die Kaiserin und Prinzessin Victoria Luise, der König und die Königin im Rathaus, wo sie von den Vertretern der Stadt empfangen wurden. Im Hause des Rathauses war die Bürgergarde aufgestellt, die Kapelle spielte die deutsche Hymne. Im großen Saale waren versammelt alle Minister, das diplomatische Corps, die Kammer- und Senatspräsidenten, die deutsche Gesandtschaft

und das Konsulat, sämtlich mit ihren Damen. Bürgermeister Nagel geleitete die Besuchsträger unter Vorantritt von Stadtoffizialen über die blumengeschmückte Treppe in den Festsaal. Der Bürgermeister begrüßte hierauf das Kaiserpaar, das dem alten Bürger gemeinsame Hotel de Ville die Ehre seines Besuchs erwiesen habe, namens der Bürgerstadt. Die Bevölkerung enthielt durch seine Wahlvertreter dem Kaiserpaar ihren Willkommenstrunk. Das Kaiserpaar, das es dem Rathaus durch seinen Besuch entschuldigte, schmeckte dem patriotischen Stolz, denn das Rathaus ist ein kostbares Gut, das von den Vorfahren überkommen sei. Es symbolisierte das kommunale Leben. Wenn der Feiertag, den man den Spuren aus alten Zeiten schulde, in Belgien begehrte Beiträger gefunden habe, sei auch festzustellen, daß der gleiche Wunsch die alten deutscher Städte besaß, die ihren Charakter und ihre Poetie erhalten wollten. Die Freiheit nennt die Vergangenheit bei einer deutschen Jugend, die Freiheit schafft; doch dieser Muthus der Tradition habe in Deutschland den Fortschritt nicht aufgehoben. Mit aufrichtiger Bewunderung sehen wir, wie Deutschland, trotzdem es nichts von seinem Idealismus aufgibt, Beweise seiner Schaffenskraft gibt und fortwährend seine wissenschaftlichen und erzieherischen Werke ausdehnt. Dabei vergibt es nicht, seine sozialen Institutionen auszubauen. Der Bürgermeister begrüßte sodann die Kaiserin und die Prinzessin Victoria Louise. Niemand verstehe, was die Kaiserin an dem Gebiete der Wohltätigkeit in Deutschland leistet. Sie hindert Schulen und Einrichtungen und habe deshalb über die Landesgrenzen hinweg Berehrung gewonnen, was auszudrücken ihm Freude bereite.

Darauf antwortete Kaiser Wilhelm mit einer französischen Ansprache, die wie einem Teil unserer Freiheit bereits mitgeteilt, in deutscher Übersetzung folgendermaßen lautet:

Herr Bürgermeister! Wir, die Kaiserin und ich, danken Ihnen für die liebenswürdige Worte, mit denen Sie uns willkommen geheißen haben. Sie danken ebenso dieser wundervollen Hauptstadt für den großartigen Empfang, den Sie uns in diesem berühmten Gebäude, diesem Meisterwerk der Architektur und Schöpferkunst historischer Erinnerungen, so freundlich geboten haben. Ich freue mich, die Stadt Brüssel, den Mittelpunkt eines durch den ersten und zweiten Weltkrieg so leidlichen Bevölkerung ausgebauten Landes, zu besuchen, und als Bewunderer der glänzenden Erfolge, welche die belgische Nation zu jeder Zeit auf den Gebieten des Handels und der Industrie erzielt hat. Beglückwünsche ich Sie von ganzem Herzen zu dem Triumph, den Sie in diesem Feiertag der Weltausstellung vorgetragen haben. Haben Sie die Güte, Herr Bürgermeister, Ihren Bürgern mit den Gedanken unserer Freiheit und einer glücklichen Zukunft Ihrer schönen Stadt zu übermitteln."

Es folgte ein Konzert im Nebenraume, ausgeführt von Brüsseler Künstlern. Auf dem Programm standen Stück von Glind und Händel, Lieder von Schumann und Richard Strauss. Nach der Belebung der Prunkräume des Rathauses betrat das Kaiserpaar den Balkon nach der Grande Place hinaus. Hier hatten etwa 300 Brüsseler Freunde mit Bannern Aufstellung genommen. Der Platz bot einen unbeschreiblichen Anblick, die alten wunderbaren Gebäude ringsum waren bis zum Taktbrett dicht mit Menschen besetzt. Die Majestäten wurden bei ihrem Erscheinen stürmisch begrüßt; eine Kapelle spielte den "Song an Aegir". Es folgten Hoch- und Hurrarufe, Handklatschen und Tücherwischen, die sich bei der Abfahrt des Kaiserpaars wiederholten. Abends war Diner bei der Gräfin von Alandern. Der Bürgermeister Nagel erhielt den Kronenorden 2. Klasse mit dem Stern, die Schöffen der Stadt erhielten den Kronenorden 2. Klasse. — Der Kaiser empfing am Nachmittag den Prinzen Victor Napoleon, den Bräutigam der Prinzessin Clementine. Das Kaiserpaar trug sich im Rathause in das goldene Buch der Stadt ein.

Die Brüsseler Blätter bringen halbtägliche Berichte über den Einzug und geben ihrer Freunde Aufdruck über den warmen Empfang, den das belgische Volk dem Kaiserpaar bereitet hat. Es wird dabei betont, daß es eine Freude sei zu leben, wie das belgische Volk es nicht duldet, eine Menge von Sozialisten eine Sitzung in die Festfreude war. Das "XXieme Siècle" schreibt: Es ist dadurch aus neue bewiesen, daß der gesunde Sinn und der Patriotismus der Brüsseler Bevölkerung ein unübersteigliches Hindernis den aufreizenden Reden dieser Herren entgegenstehen. Achtläufige Vorgänge spielen sich bei dem Einzug des Prinzen Albert elegantlich seiner Hochzeit ab. Auch damals sind die Herausforderungen vollkommen erledigt worden. Es ist eine Freude für alle Patrioten, die Machtlosigkeit der sozialistischen Partei festzustellen, trotz ihrem starken Stütze, das Volk zu Kundgebungen gegen unseren Herrscher, unsere Güte und gegen das allgemeine Wohl der Nation aufzureißen. Ein merkwürdiges Licht auf den Charakter der sozialistischen Führer wirkt es, daß nachher von ihnen Karten für die Aufführung im Théâtre de la Monnaie angenommen haben. So hat u. a. der bekannte Bühnenkünstler Armand Blahey für die Vorstellung augenommen, es aber hinterher, als es ihm vorgetragen war, in dreier Reihe abgewehrt. Von ihm ist bekanntlich der Mann, der am Montag abend in der sozialistischen Prototypenversammlung den Vorfall führt, und zwei Tage später abgeflohene derselbe Mann, einer Reaktionsschau zu Ehren des Kaisers im Theater beizuwöhnen. Eine Erörterung hierüber dürfte überflüssig sein. Die Polizei hat beim Einzug wie jetzt bekannt wird, drei bis vier Verhaftungen von verdächtigen Personenleuten vor genommen.

## Sechste Hauptversammlung des Verbandes Deutscher Arbeitsnachweise.

Unter außerordentlich zahlreicher Beteiligung von Reichs- und Staatsbehörden, Vertretern von Stadtverwaltungen, Handels-, Gewerbe- und Handwerkskammern, Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen der verschiedensten Richtungen, Innungen und gemeinnützigen Vereinen trat in Breslau an der Breslauer Deutschen Arbeitsnachweiseit am 2. November 1910 eine Versammlung zusammen. Der Vorsitzende Dr. Richard Arend und Berlin begrüßte die Vertreter der Reichs- und Staatsbehörden, einen Vertreter der Regierung von Sachsen, sowie die Delegierten aus Österreich, Ungarn, Schweden und der Schweiz. Wegenüber den Angriffen von den verschiedenen Seiten muß hier festgestellt werden, daß der Verband auf absolut unparteiischem Standpunkte steht und sich das Ziel gesetzt habe: Organisation der Arbeitsnachweise und Regulierung des Arbeitsmarktes. Sie arbeiten für seine Partei, für keinen Interessenverband und für keine Gewerkschaft. Die Arbeiten des Verbandes seien sowohl sozialistisch wie kapitalistisch. Aber diese ganzen Fragen können erst gelöst werden, nachdem vorher die Organisation der Arbeitsnachweise stattgefunden habe. — Darauf nahm das Wort der Begrüßung namens des Reichskanzlers, des Staatssekretärs im Reichsamt des Inneren und des Kaiserlich-Statistischen Amtes Geh. Regierungsrat Landmann. Auf der vorigen Tagung hätte einen breiten Raum eingenommen die Frage, welche Ausgaben Reich, Staat und Gemeinde auf dem Gebiete des Arbeitsnachweises zu erfüllen haben. Die dabei ausgesprochenen Wünsche sind zum Teil erfüllt worden. Inzwischen ist auch das Stellenvermittlungsgesetz erlassen worden. Wenn da auch noch nicht alle Wünsche Ihres Verbandes erfüllt sind, werden Sie zu geben müssen, doch ein ganz wesentlicher Schritt zur Vor-





## Relation wanted

with young lady or gentleman by educated gentleman, shortly reprimed from Italy. Exchange of languages. Est. off. M. 9842 Exped. d. Bl.



**Herrmanns**  
Handelskurse, n.  
Marshallstr. 1 (Reitmaierplatz).

**Englisch,**  
Französisch,  
d. St. 20 Pfg.,

Ginselunterricht 100. Miss Samsons Sprachschule, Königstr. 18. Schriftmuster, Kropf u. Ausl. ret. Tel. 8082



Kurse für  
Herren und  
Damen.  
Eintritt  
jederzeit.

**Rackows**

Unterr. Amt. für Schreiben,  
Handelsfächern u. Sprachen.

Direktion:

**Altmarkt 15**

Filiale Albertplatz 10.  
Posthalt. Postleitz. Stewig.  
Wochentags 10. Schreibmuster  
1909 wurden mit von Ge-  
schäftsführern 535 offene  
Stellen gemeldet.

Villigen und  
unnenierten **Tanz-**

tribut.  
Hier ist jederzeit, besond.  
die Begehrte, nur im eig.  
Saale, Ch. Genufer u. Frau. Matrei-  
n. 1. Das Unterhaltsbüro.

**Walzer**

Rheinländer ganz vor-  
züglich und schnellstens.

Engl. u. französ.  
Viel begonnen von Münzing  
Koppe. Monat. 1 Pf.  
Schwefles Zwisch-Lehr-  
Institut, Amalienstrasse 7.  
Teleph. 10235.

**Engl., franz.**  
Selbst unterrichtet.  
Monat. 1 Pf.  
Gymnasium, Berlin.  
School, Brüderstr. 14, 1.  
Ritterg. Albertstr. 29.

Teleph. 1055.

**Mandolinenunterricht**  
bei gebildeten Herren günstig.  
Gef. Unterr. mit Personalaus-  
w. N. 0843. Greif. d. Bl. erhält.

Nur Sonnab. den 13. Novbr.

**Saal mit Bühne**

zu 250 Personen gefüllt in  
der Stadt oder Umgebung. An-  
sicht unter J. R. 190  
in die Expd. d. Bl. ertheilen.

**Café Kettin**

Neu  
renoviert!  
Neue  
Bewirtung!

Weisse Rheinweine,  
Sekt preiswert.

Hambacher,  
Kiersteiner Riesling,  
Dodenheimer Riesling

a. Pf. mtl. min. 100 Pf. an.

**C. Spielhagen,**  
Siegengroßhandlung,

Auenstr. 9.

Bauhner Straße 9.

## Carolasee - Wirtschaft

Heute Freitag und morgen Sonnabend Aus-  
fischen des Carolasees und

### Grosser Karpfenschmaus.

Ab 10 Uhr an **Karaffen blau u. goldfarb.**  
**Schleien**, sowie diverse andere Gerichte.  
Hierzu laden höflich ein  
H. Brennecke.

N.B. Der Verkauf der Fische findet direkt an der

Wirtschaft statt.

Die im Ausland jetzt so sehr beliebten

### Mousse - Gerichte

außerst nahrhaft u. leicht, haben bei mir  
vom ersten Tage an solchen Anklang  
gefunden, daß ich sie jetzt täglich  
in verschied. Aufmachungen serviere.

**Mousse de volaille** (Huhn)

**Mousse de Jambon** (Schinken)

**Mousse de foie gras** (Gänseleber) usw.

### Weinrestaurant PETERA

28 Viktoriastr. 28

## Wein-Restaurant

### Der Kaisergarten,

Marienstrasse 26.

3 Minuten vom Central-Theater.

Edelste Weine. Gute Küche. Separate Salons.

Tel. 8688.

## KaiserKeller

### Bar und Weinstuben,

Parterre und 1. Etage,

An der Mauer 5, ab Seestraße, Dresden.

## Burgschänke Dohna.

Schönster Herbstauszug. Herrliches Naturpanorama.  
Sonntag und Montag den 30. und 31. Oktober

## Grosse Kirmesfeier.

Erstklassige Speisen und Getränke.

## Sonntag feiner BALL.

Jahrenden Feind erbtet

Modachtungsbeitr. Max Hauck.

## Burgberg

Löschwitz.

Freitag den 28. Oktober

## Groß-Schlachtfest.

Nur Sonnab. den 13. Novbr.

**Saal mit Bühne**

zu 250 Personen gefüllt in  
der Stadt oder Umgebung. An-  
sicht unter J. R. 190

in die Expd. d. Bl. ertheilen.

**Café Kettin**

Neu  
renoviert!  
Neue  
Bewirtung!

Weisse Rheinweine,

Sekt preiswert.

Hambacher,  
Kiersteiner Riesling,

Dodenheimer Riesling

a. Pf. mtl. min. 100 Pf. an.

**C. Spielhagen,**  
Siegengroßhandlung,

Auenstr. 9.

Bauhner Straße 9.

Freundliche Einladung in die

malerisch schone

**Lochmühle**

im waldromantischen

Liebethaler Grund,

2. Str. von Pillnitz, 1/4 Str. von

Blasius, Lohmen. Gute Ver-  
pflegung.

R. Thurecht.

10 Uhr

Allabendlich

10 Uhr

Käte Freifrau v. Broich

im Prunksaal.

10 Uhr

Freundliche Einladung in die

malerisch schone

**Tivoli-Kirmes**

im Prunksaal.

10 Uhr

Freundliche Einladung in die

malerisch schone

**Liebig**

Strichgasse 2.

Heute abend

**Hasen-**

**Essen.**

Grosse Portion 60.

Freundliche Einladung in die

malerisch schone

**Lehmann-Osten-Chor.**

Erstes Studium u. Pflege der

neuesten; Beratung gr.

Konzerte. Proben: Montag ab.

(Sam. u. Sonn.) und Freitag 15

bis 17 Uhr (nur Damen). Anmelde-

Wolfgangstr. 18. Tel. 374.

Freundliche Einladung in die

malerisch schone

**Fischhaus**

und Automat

Gr. Brüdergasse

15 und 17.

Einzig in Dresden.

Freundliche Einladung in die

malerisch schone

**Tonkünstlerverein.**

Heute

Freitag den 28. Oktober 1910

**Dritter Übungsaufend**

im Saale des Palmengartens

(Pirnaische Strasse 29).

Anfang 1½ Uhr.

Unter gütiger Mitwirkung der

Königl. Kammervirtuosin Frau

Melanie Bauer-Zieck.

1. **Sonate** (B-dur, Op. 107)

für Bratsche und Klavier von

Max Reger. Zum ersten Male.

2. **Fantasia** (A-dur, Op. 124)

für Violine und Harfe von

C. Saint-Saëns (geb. den

9. Oktober 1835). Zum

ersten Male.

3. **Quartett** Nr. 13 (B-dur,

Op. 130) für 2 Violinen, Viola

und Violoncell von L. van

Beethoven.

Bei dem geselligen Beisammen-

ssein kommen Hartensoli so-

wie Romane für Bratsche von

Max Bruch und Humo-

resken für Klavier von Max

Reger zum Vortrag.

Der vierte Übungsaufend

findet Freitag den 11. November statt.

**Verein für**

**Gesundheits-**

**pflege**

**u. armeleise**

**Seelsorge.**

1. Naturheilverein

zu Dresden. Begründet 1886.

Freitag, 28. Okt., abends 8½ Uhr,

**odeum**, Karlsstraße 3:

**Vortrag**.

# Zur Aufklärung!

Unserer werten Kundschaft zeigen wir ergebenst an, dass die auf der Webergasse neueröffnete **Deutsche Seefischhandels-Aktiengesellschaft** mit unserer Firma in keinerlei Zusammenhang steht.

## Deutsche Dampffischerei-Gesellschaft Webergasse 30. „Nordsee“ Telephone 2471.



Meta.

### Pelz-Kolliers

in allen Preisklassen von **20** bis **180** Mark u. s. w.

**„Zum Pfau“** Robert Gaideczka  
Kürschner,  
Prager Strasse 46,  
Frauenstrasse 2.

Müffle zahlreiche neue Formen in allen Pelzarten.

### Reformationsbrotchen,

altbewährte, feinste Qualität, empfiehlt

Feinbäckerei und Konditorei

**Otto Schumann,**  
Geh. Franz Schmid,  
Scheffelstr. 25, Annenstr. 25.

Telephone 18897.

Bertrand nach allen Stadtteilen, sowie nach auswärtigen.

### Reelle Gelegenheit.

Eine sehr gute alte **Weise** mit großer Tonfülle, Wert ge- schätzt auf 150—200 M., ist we- lodesfalls für jeden ansprechb. Preis zu verkaufen. Off. unter E. M. 24 Postamt Dresden

### Pianino.

Ruhs., berühmt. solid. Fabr., präm., gut. Ton, geg. Kasse für 275 M. Amalienstr. 9, 1.

**Pianino** für nur 120 M.  
zu verkaufen Marienstraße 9, 2.



Villnöher Str. 14, Tel. 3102. Befeldsdorf, Str. 47 Tel. 4114.  
Alaunstraße 4, 2257. Bettiner Str. 17, 1636.  
Bismarckplatz 13, 4162. Rosenstraße 43, 1735.  
Föllnerstraße 12, 2806. Gedächtnisstraße 27, 4597.  
Bienenstraße 11, 4871. Torgauer Str. 10, 1536.  
Wartbaer Str. 14, 4060. Trompeterstraße 7, 2969.  
Wolkenhauerstr. 42, 3970. Befeldsdorfer Str. 18, 4114.  
Kontore, Lagerhallen, Verland: Wohlmeile 1, Tel. 1834.  
Einen Fang von vorzüglicher Güte hat unser

### Hochsee-Fischdampfer „Frigg“

sachen gelandet. Heute davon eintrittend

### über 115 Ztr. fr. Seefisch:

Auswärts wohnende Käufer zahlen wegen Wegfallens der Dresdner Stadtsteuer bei mindest 1½ Kilogr. für das Kilogr. 4 Pfsg. zum Teil also **10%** weniger.

**Goldbarsch**, ohne Kopf, in knall- roten, fetten Fischen Pfd. 22

f. ausw. bei mind. 50 Pfds. à 18 &; Posttoll 225 &

**Kabeljau**, von 1—3 Pfund Pfd. 22 &

f. ausw. bei mind. 50 Pfds. à 18 &; Posttoll 225 &

**Seelachs**, ohne Kopf, in feinsten, großen Fischen Pfd. 25

f. ausw. bei mind. 50 Pfds. à 20 &; Posttoll 250 &

**Seehecht**, „Helgol.“, 2—3 Pfundig Pfd. 35

f. ausw. feinsten ohne Kopf Pfd. 40

**Kabeljau**, ohne Kopf, in si. groben Fischen Pfd. 28

**Schellfisch**, „Helgol.“, Pfd. v. 20 Pf. an.

**Schollen** zum Beaten Pfd. 22

f. ausw. pfündige Pfd. 28 &

**Austernfisch**, ohne Kopf, in fetten, delikaten Fischen Pfd. 32

Ausführliche gedruckte Rezepte gratis.

Mögen direkt aus den Dampfern zu erwarten

ein weiterer Waggon fr. Seefisch.

Ein Paar kräftige, gesunde

### Arbeits-Pferde

für schwere Zug werden zu kaufen gehabt. Off. n. Z. A. 267 in die Capo, ds. Bl. erh.

Ein Paar alt. starke Arbeits- pferde, festezieher, zu kaufen gehabt Leipziger Straße 22, I. I.

Trakehner Andalusian., 5½ jah., zur schwersten Gewicht, schwärzbr. ungar. Wallach, 7½ jah., 170 hoch, vorz. Adjutanten-

pferd, preiswert aus Privathand zu verkaufen Dresd.-Strehlen,

Marienstraße 1.

### Reitpferde,

Trakehner Andalusian., 5½ jah., zur schwersten Gewicht,

schwarzbr. ungar. Wallach,

7½ jah., 170 hoch, vorz. Adjutanten-

pferd, preiswert aus Privathand

zu verkaufen Dresd.-Strehlen,

Marienstraße 1.

Br. .... 9. 9. 10.



herrn

**H. Hesse**

Dresden

Scheffelstraße 10/12.

### Fohlen- und Pferde-Verkauf.



Vom Freitag den 28. bis. Mitt. ab steht ein frischer Transport beider.

1½- u. 2½ jähr. Holsteiner u. Oldenburger Fohlen,

sowie eine große Auswahl guter

5- u. 6-jähriger, sowie mitteljähriger Pferde

(eingetauscht auf Fohlen) zu joliden Preisen bei mir zum Verkauf.

Töbeln, Za. Körnerstr. 21.

Robert Augustin.

### Ardennen u. Lütticher Arbeitspferde

Bei der Qualität und schwerem Schlag sind wieder eingetroffen und stehen preiswert unter Garantie zum Verkauf.

H. Strehle, Dresden-N., Wiesentorstraße 8.

### Reitpferd,

Gr. jährig, engl. Vollblut- und Dampfblut-Hengst, ausdrücklich gesund, temtg. guter Springer, ironen u. angerit überdurchs. lebt fröhlig, von besten Abituumen, in Eng- land 1909 mit 1. Preis ausgezeichnet (Gespann), toll nur neg. Ausgabe dieses Sports aus Privathand verkauff werden, Sicherheit zu bestätigen in der Spanischen Reit- schule, Berndstraße 39.

Pferd. Rotschimmel, Olden- burger, 8½, ausz. Land, 1½, Federfahrtswagen zu verkaufen, Kühnigsgasse 25, pl. Rint.

Seite 7 "Dresdner Nachrichten" Seite 6, 28. Oktober 1910 Nr. 265

Seite 7

Am Dienstag den 1. Novbr. stellen wir in Dresden (Milchviehhof) einen grossen Transport allerbester Kühe (ung, schwer und milchreichster Qualität), teils ganz hochtragend, teils frischmilchend, sowie einige ganz vorzügliche, junge, sprunghafte Zuchtbullen u. pa. Kälber, 6 bis 12 Monate alt, zu wirklich billigen Preisen zum Verkauf.

Der Transport trifft am Montag den 31. Oktober frühmorgens ein.

A. J. Stein, Emden (Ostfriesland).



**Königliches Belvedere.**

**Intern. heit. Künstler-Abende.**

Direktion: **K** Schwarz.

— Allabendlich 8½ Uhr —

# **Hello Halley!**

An illustration featuring a woman with dark, curly hair looking over her shoulder, and a small cherub-like figure holding a string of pearls near her neck. The background includes decorative scrollwork.

**Familien-Konzert.**  
Eintritt frei.  
**Heute nachmittag v. 3 bis 8 Uhr**

# Grosses **Promenaden-Konzert**

im Erfrischungsraum II. Etage.  
**Herzfeld**  
Dresden, am Altmarkt.

**Heute Freitag**  
**Lachs - Verkauf**  
bekannt guter Qualität.  
**4 Pfund 30 Pfennige.**

# Haben Sie

in dieser Saison noch nicht das  
**Imperial-Kino, Moritzstr. 3,**

# Variété Musenhalle, Herrstadt Löbtau.

Sitzreihen 7.

■ Täglich abends 8 Uhr ■

## Im Schatten des Todes,

Mriminal-Romödie,  
in 3 Akten  
nach wahrer Begebenheit von  
**Sherlock Holmes.**

Ende der reichhaltige Sollstenteit!

# **Victoria-Salon.**

Nur noch bis 31. Oktober:

## **Mensch oder Affe?**

und das glänzende, humoristische, große  
**Oktober-Programm.**

Dienstag, 1. Nov., und folgende Tage  
die große Schauspielerin  
**Lotte**  
**Sarrow**  
in ihrem sensationellen Mimodrama  
**Die**  
**Ehebrecherin**

**Tunnel:** A. Pamer aus Wien mit  
Eintritt frei! Ensemble. Anfang 7 Uhr.

# **Central-Theater.**

Einlass 7½ Uhr Heute und folgende Tage: Anfang 8 Uhr.

Die neueste und sensationellste Illusion

# **Ballon Mystérieux**

(Der Ballon im Zuschauerraum).

Dazu das brillante Oktober-Programm  
mit

## **Mörbitz**

und den gesamten Attraktionen.

# Königshof.

Lezte Woche! Täglich abends 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr  
**Oskar Junghähnels**   
berühmte Sänger und Schauspieler.  
Ausser dem reichhaltigen Sollstentell  
auf vielreitigen Wunsch

# Ganz Dresden spricht von Tymians Thalia-Theater

# **Rennen**

## **zu Dresden**

**Reformationstag 31. Oktober nachm. 2 Uhr**

**zu Dresden**

Reformationsfest, 31. Oktober, nachm. 2 Uhr.

**abreise der Sonderzüge zum Benuplatz:**

Hinfahrt:		Rütfahrt:						
ab Tiefen-Bray.	— 1,25	—	ab Heid	3,15	5,25	abgesch.		
„ Tiefb. Stein. Str.	— 1,20	—	in Tiefen-Brayh.	3,24	3,34	“		
„ Tiefb. -Wetb.	1,25	1,25	1,15	1,15	—	Tiefen-Steinh.	— 5,45	“

### **Preise der Zuschauerplätze:**

	am Ver- kauf:	am Ver- kauf:	am Ver- kauf:	am Ver- kauf:
Hunser, Rogenijt	M 5,50	M 6,-	H. Bl.	M 1,75 M 2,-
Hunser, Trib. Sich.	" 4,50	" 5,-	do. (Tanten.)	" 1,- " 1,20
I. Blau (Sattelpf.)				am Verkauf
inf. Tribüne	" 4,	" 4,50	H. Blau inf. Trib. (Rinderel.)	" 5,-
do. (Tanten.)	" 2,50	" 3,-	III. Bl. inf. Trib. (Herrchen.)	M 1,-
do. (Minderjährige)	-	" 1,50	do. " " (Tanten.)	" 5,-
			do. " " (Rinder.)	" 2,-

Wettanträge für Dresden werden nach den hierfür  
geltenden Bestimmungen (siehe Sportzeitungen vom  
10. März 1910) an den Meuttagen nur im Sekretariat,  
Dresden, Prager Straße 6, I., vormittags von 11 bis  
1 Uhr angenommen. — Alles Nähere siehe Meuttagramm!

## **Das Sekretariat des Dresdener Steuervereins.**

**Antons Weinstuben,** Tel. 9351.  
An der Frauenkirche Nr. 2.  
**Im Jahre 1783 gegr. u. beliebte Weinstuben der Residenz.**  
Fremden u. Einheimischen als angenehmer Aufenthalt bestens  
empfohlen! Aufmerksam Bedienung!  
Keine norddeutsche, unheimliche Küche!  
Stamm-Frühstück zu 60 Pf.

**Eremitage**  
Moritzstrasse 16, I.      Telephon 4299.  
**Vornehmes Familien - Wein - Restaurant**  
**mit Separat - Salons.**  
— Vorzügliche französ. und österr. Küche. —  
**Frühstückskarte** zu kleinen Preisen.  
**Diners** von 2,— Mark an.  
**Abendkarte:** Alle Saison-Spezialitäten.  
NB. In den sauberen und freundlichen Lokalitäten  
trinkt man die ausgewählten und überall beliebten **Weine**  
der Firma **J. F. Brems & Co.**, Hoflieferanten Sr. Maj.  
des Königs,  
**zu zivilen Preisen.**  
Traiteur **H. Kreutzmann.**  
P. P. Auf vielfachen Wunsch meiner werten Gäste  
jeden Abend  
**heiteres Künstler-Konzert.**      D. O.

Max Mülle's (früher Schönrocks)  
Weinrestaurant  
**Zum schönen Haus**  
Wilsdruffer Str. 14, part. u. l. Et.  
Vornehme Küche bei bescheidenen Preisen.  
**10 St. allerf. holl. Austern 2,- M.**  
Hummers sowie alle Saisondelikatessen.  
In der ersten Etage **Künstler-Konzert.**  
täglich 6-12 Uhr:

# Carolagarten.

Alle weil fidel!

Wirt und Wurst.

Gegründet 1850. Tel. 9181.

# Musik-

Instrumente und Werke,  
**Grammophone**  
 mit und ohne Trichter  
 in 10 Lautstärken spielbar.

Schallplatten,  
 ff. Skalen,  $25\frac{1}{2}$  cm., dopp.  
 bespielt, M. 1,50, 2 u. 3.

Eigene Fabrikation  
 u. Reparaturwerkst.  
 Mußtr. Rat. grat. u. franko.

Bauer

**C. A. Bauer,**

Dresden-N.,  
 Hauptstr. 27.

Berantw. Red.: Armin Vendaßel in Dresden. (Sprezess.; 125—6 Uhr.)  
Hersteller und Drucker: Liepisch & Reichenbäck, Dresden, Marienstr. 18.  
Eine Gewalt für das Erscheinen der Anzeigen an den vorge-  
schriebenen Tagen, sowie auf bestimmten Seiten wird nicht getheilt.  
Das heutige Blatt enthält 26 Seiten inll. der in Dresden  
Abends vorher erschienenen Teilausgabe.  
Hierzu eine Sonderheftage für die Stadtansage, betreffend Prospekt

# Steckenpferd: Lilienmilch Seife

erzeugt rosiges, jugendliches Aussehen, weiße sammelwiche Haut und blendend schönen Teint  
1 Stück 50 Pf. überall zu haben.

## Oertliches und Sächsisches.

Die Handelskammer Dresden verlegt ihre Geschäftssitz am Dienstag, den 1. November, nach ihrem neuverbauten Dienstgebäude, Albrechtstraße 4 (neben dem Künstlerhaus). Die feierliche Einweihung des Gebäudes wird jedoch erst später stattfinden. Die neuen Geschäftsräume haben Fernsprechanschluss unter den Nummern 1578 und 1932.

**Rotes Kreuz.** Ende dieses Jahres wird ein neuer Ausbildungskursus freiwilliger Kriegstruppenpfleger abgehalten. Jeder militärtreue Mann, der zur Aufnahme in den Verband der freiwilligen Kriegstruppenpflege geeignet, im Kriegsfall abschöpflich ist und sich für den praktischen Krankenhausturks im Laufe des nächsten Jahres vier Wochen oder zweimal 11 Tage lang von früh bis abends von seinem Beruf freimachen kann, wird zur Teilnahme an diesem Kursus eingeladen und zugelassen. Unferten entstehen den Teilnehmern nicht, vielmehr wird eine Entschädigung für entgangenen Arbeitsverdienst gewährt. Die militärische Ausbildung beginnt noch im Laufe dieses Jahres. Alle die, die nicht mit der Waffe in der Hand eintreten können, sollten es als Ehrenpflicht annehmen, sich um das Banner des Roten Kreuzes zu scheren und sich als freiwillige Kriegstruppenpfleger auszilden lassen. Der Einschluss zum persönlichen Dienst unter dem Roten Kreuz darf aber nur freiwillig sein. Anmeldungen nimmt noch entgegen der früher der freiwilligen Kriegstruppenpflegerkolonne (Sanitätskolonne III) Dresden, Verlagsbuchhändler Paul Trint, Dresden-Lützschener Straße 10, 3.

Zu dem Projekt einer Rundbahn Kötzschenbroda-Gößnau wird uns geschrieben. Nicht mit Unrecht hat es einige Verstremde erachtet, daß die Anregung wegen Wieder-aufnahme der Verhandlungen in Sachen der Elektrischen Rundbahn Kötzschenbroda-Gößnau seitens der leitenden Gemeinde eine so wenig lebhafte Aufnahme gefunden hat. Begründet wird diese Haltung damit, daß eine Bereinigung seit zu Tiefen letzens der betreffenden Gemeinden nicht erzielt sei. Dabei wird aber übersehen, daß in keiner Weise festgestellt ist, welcher Art die Kosten sein würden und daß in der Zeitung des Finanzministeriums jetzt vielleicht eine entgegengesetzte Strömung wohl bald beobachtet werden wird. Wenn aber schließlich die staatlichen Anforderungen an die Gemeinden wirklich zu groß sein sollten, was, wie gesagt, doch erst noch festzustellen wäre, so bleibe immer noch die Möglichkeit einer weiteren Rundbahn auf den Eisenbahnkreis Gößnau-Kötzschenbroda-Raudorf-Niederwartha-Gößnau übrig, von der man eine ähnliche Beliebung des Verkehrs, vielleicht auch eine Entlastung der rechtsufrigen Eisenbahnlinie erwarten könnte. Die westlich Dresdens gelegenen Ortschaften haben sich wegen neuerlicher Behandlung seitens des Staates in oft schwieriger, aber ein vorheriger Bericht auf ein Wiederaufnehmen ihrer Interessen fonn sie auch nicht vorwärts bringen.

Der Bezirksausschuß der Amtshauptmannschaft Dresden-Weststadt hat in seiner nächstmöglichen Sitzung beschlossen, die Dispensation zur Wahl des Kreisregierungsräters August Weber in Nadeburg als Gemeinderektorin in Reichenberg beim Ministerium zu beantragen. — Beider wurden Vorstöße zur Wahl der Farben und deren Ziellvereinte für den Pferdeausstellungsbereich Dresden-Erzgierplatz auf die Zeit vom 1. April 1911 bis 31. März 1912, zur Wahl eines Schwerpunktäuglers zur Abfertigung von Kraftfahrzeugen zu Mobilmachungszwecken und zur Wahl von Mitgliedern und Ziellvereinten zur Überlastkommission und zur Erstauskommision des Aushebungsbereichs Dresden-Weststadt auf die Jahre 1911 bis 1913 gemacht, eine Anzahl Petitionen in Gemeindeangelegenheiten und Bezirkangelegenheiten erledigt. — Wegen 2 Stimmen wurde die unbedeutende Genehmigung des 2. Abstages zum Kreisamt für die Gemeinde Rabau bewilligt, die Reformierung von den Beleidigungen der Kreisregierung bestätigt. Der Abstieg bezweckt eine Vertretung der Gartenschule Hellerau im Rahmen der Gemeinde. — Die für den Markt eingeführte Polizeilinie soll den neuerten gesetzlichen Bestimmungen über die Sonntagsruhe vom 1. Oktober 1910 angepaßt werden. — Weiter wurden zahlreiche Konkurrenzgesuche behandelt. Das Gutshaus Balthers um Übertragung der Erlaubnis zum Betrieb der Schaufwirtschaft einigte. Brautuinweishof in der "Waldhütte" in Nadeburg wurde beklagungswise genehmigt, dagegen das Weingut Jacobus im Niederschiff um Übertragung der Koncession zum Betrieb des Schaufwirtschafts einigt. des Brautuinweishofs, sowie zur Abhaltung von Tanz für geschlossene Gesellschaften in der "Schweizeret" in Roitzschwitz. Das Gutshaus Grünzige in Rödergrün/Erzgebirge am Freibad allgemeinloser öffentlicher Sonnabend im Oktober wurde genehmigt, dagegen das weitergehende Gesuch abgelehnt. Die Geischa Schumann in Roitzschwitz um Koncession zum Bier-, Wein- und Branntweinhandel wie in einer im Garten befindlichen Halle im "Gartengarten" (Nebettrogung). Chortolos um Ausdehnung der Schaubetriebsfläche aus einem im ersten Obergeschoss des Grundhofs Ost-Nr. 9 in Roitzschwitz gelegenes Zimmer, der Raum verdeckt. Partie in Weißer Hirsch um Konzessionsübertragung möglicherweise der Dauer der Ammonsgewerbe im Hausrundhüf Ost-Nr. 12. Schule in Ponitz um Übertragung der Schaukonzession, Gasper in Roitzschwitz um Übertragung des Erfolgs zum Betrieb der Bahnwirtschaft, zum regulatormäßigen Zollzahlen, zur Bekanntmachung von Singspielen, Wettkämpfen und deklamatorischen Vorlesungen, zum Autogramm und Autographenmix. und Zimmermanns in Roitzschwitz (Elsterrothe) um Übertragung der Schaukonzession wurden genehmigt bzw. bejurwortet.

**Turmblasen.** Am Reformationsseite werden nach Schluss des Wormitagsgottesdienstes vom Turm der Mariuskirche in Vorstadt Viechau Blasen gebläst. Personalität wird es aus Mitteln der Reh-Stiftung.

Das häusliche Günz-Bad am Elbbogen 3 ist Sonntag, den 3. Oktober, vormittags von 8 bis 1 Uhr, geöffnet, am Reformationsseite dagegen geschlossen.

**Eröffnung eines Orient-Tessin-Importhauses.** Seitdem die Verbindungen mit dem Orient besser und regelmäßiger geworden sind, und das Innere der asiatischen Türkei und Persiens, also diejenigen Gegenden, in denen die Tessin Industrie zu Hause ist, dem Weltmarkt erschlossen sind, findet man viel häufiger echte Orient-Tessin, die mit der Zeit auch perhälftig häufig billig geworden sind. Durch die Eröffnung des Orient-Tessin-Hauses Wilhelm Schwarz, Prager Straße 25, 1. Etage, hat Dresden einen erhöhten Spezialgeschäft für orientalische Erzeugnisse erhalten. Das reichhaltige Lager weist ausgeliehne schöne Exemplare aller Sorten und Größen orientalischer Tessin, sowie antiker Raritäten auf. Es verlost sich eine Besichtigung dieses an Prachtstücke reichen Etablissements, das in echt orientalischen Stil gehalten ist.

**Weißer Porzellan.** Anlässlich der 200-Jahrfeier der Königl. Porzellan-Manufaktur in Meißen wurden von den Künstlern vor Steiner Majolika-Schalen ausgeführt, in denen eine Anzahl Gruppen der Manufaktur als lebende Bilder und in Tafelmeise zur Darstellung kamen. Eine Anzahl dieser Gruppen hat die Firma Reinhard Roth in Meissen besonders annehmen lassen und bringt sie jetzt als farbige Postkarten in den Handel. Dant der Naturfarbenabteilung (System Lumière) sind diese Bildpostkarten in vollendetem Weise im Dreifachdruck ausgefertigt und dienen nicht nur das Einzählen jedes Ausstellungsteilnehmers, sondern sie werden auch bei den Liebhabern des "Weißer Porzellan" großen Anfang finden, um so mehr, da diese farbenreichen Bildchen geschlossen in einer Mappe in den Handel kommen. Die Karten sind auch anwärts in den meisten Postanstalten oder sonst direkt vom Verlag in Meißen zu haben.

**Abzug eines Peter Böckerschen Grabmals.** Im Schausenker der Kunsthalle von Gebr. Weigle, Gießerei Plunierer-Peter Böckersche, ist gegenwärtig ein gewölbtes Epitaphium Peter

Böckers aufgestellt, das von den Gebr. Weigle über dem Urnfeld in der Böckerschen Schloßkirche gefertigt und von den jeweiligen Inhabern der Firma Weigle selbst gekauft worden ist. Das Werk ist 4,50 Meter hoch und 2,50 Meter breit. Es stellt den Kurfürsten Friedrich den Weisen dar, im Kurfürstenmantel, das Schwert in der Hand, das dänische Gefüll voll dem Weißbauer angewendet. Zwischen den Seiten umrahmen die hohen eindrucksvollen Weihen, Bappenhäuser sind an den Seiten beschriftet und das große Kartonwerk schließt den oberen Bogen ab. Keiner Skulpturenanwendung am Fuß des Grabmals, an den Seiten und an der Befestigung angebracht. Jede Einzelheit an Gewand, Haar und Bappenhäusern sowie mit höchster Sorgfalt zum Ausdruck; die Tonung in dunkler Farbe gibt dem Abzug das Prägebild des Originals und übertrifft damit den rein weißen Wipsabzug im Albertinum. Das Denkmal ist für das Kaiserliche Museum in Rosslau bestimmt und bleibt bis nächste Woche im Schausenker ausgestellt.

**Das Kaiserl. Weinundfahrtamt** meldet den Ausdruck des Mau- und Gläsernjeuge aus Rossendorf, Amtshauptmannschaft Pirna, Pretzschendorf, Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, bei Görlitz, und aus Borsdorf, Bezirkamt Leisnitz, Reg.-Bez. Oberlausitz, bei Görlitz, am 21. Oktober.

**Gelehrte Verlegerungen** in auswärtigen Amtsgerichten. Sonnabend, 6. Oktober, Schandau: Mühlböhler Aug. Emil Wohlberling's Grundstück: 1. Platz 37, Böltersdorf, 3,5 Ar groß, Wohl- und Schneideküche, Holzraum, Biele, Mühlgraben und Viehstallhof, einschließlich 321,50 M. für Inventar. 61 32,50 Mark; 2. Platz 107, Böltersdorf, 30,5 Ar groß, 3400 M. Biele und Scheune; 3. Platz 108, Böltersdorf, 31,5 Ar groß, 1500 M. Biele. Alle drei Grundstücke als Gelände einheitlich Juvenia 90 200 M.

**Weißer Hirsch.** Der 10.000. Marktag wurde hier für dieses Jahr am 5. Oktober angemeldet.

**Sörnewitz.** Der bisherige Gemeindeschulrat, Herr Adolph Görner, wurde auf weitere 5 Jahre gewählt.

**Döbeln.** Die 7. Reitjagd führte von Döbeln-Wiesnitz über Reichs-Neudanitz nach dem Großholz, an dessen Bekrand die Jagd nach einem Galopp von 5,5 Kilometern freigegeben wurde. Den Abschlußwitz errang Oberhabsarzt Dr. Rother. Es gelangten 17 Brüche zur Verteilung.

In der Stadtverordnetenversammlung wurde beschlossen, die Sitzung des in Dresden verbotenen Renners Karl Schlegel, der früher hier Thürmer war, anzunehmen. Die Sitzung hat eine Höhe von 40.000 Mark. Nachstehende Beträge werden gemeinnützigen Einrichtungen und Wohlfahrtsanstalten zugeschlagen.

**Auerbach.** Wegen fahrlässiger Tötung wurde der Wirtschaftsbücher Hennig in Richtenberg zu 1 Monat Gefängnis verurteilt. Hennig hatte die Tüngergruben seines Gehöfts mit verfaulten Böhlen abgedeckt. Durch diese war das fünfjährige Söhnchen des mit ihm wohnenden Arbeiters Schramm abgerutscht und hatte in der Grube seinen Tod gefunden. Hennig war bereits im August d. J. mit 100 Mark in Strafe genommen worden, weil er seinen Brunnen nicht vorchriftsmäßig abgedeckt hatte.

**Niebra.** Zur 5. Reitjagd des Garnison-Reitvereins vermittelten sich 32 Herren am Rittergut Gröba. Nach einem Galopp von etwa 7 Kilometern konnten am Halbstundentag die Teilnehmer Brüche verteilt werden. — In das hügelige Krankenhaus wurde der Gemeindeschulrat von Nedanitz eingeliefert, der sich bei einem Wagenunfall innere Verletzungen am Unterleib zugezogen hatte. Die Pferde des Reichsritters des Reitvereins waren auf der Straße nach Strauß vor einem Automobil schwer geworfen, wobei der Mann aus dem Wagen geschleudert wurde.

**Wurzen.** Der verstorbene Ehrenbürger der Stadt Dr. Graf v. Roenneberg auf Losa hatte in seinem Testamente der Stadt Wurzen 5000 Mark als Stiftung überwiesen. Die Erben haben jetzt dieser Summe weitere 10.000 Mark hinzugefügt.

**Leipzig.** Die Universität's-Frauenklinik feierte morgen ihr hundertjähriges Bestehen. Vormittags 12 Uhr findet ein Festakt im Hörsaal der Klinik statt, an dem als Vertreter der Regierung Kultusminister Dr. Bedrich und Weih. Rat Dr. Schmalz teilnehmen werden, außerdem Oberbürgermeister Dr. Dietrich-Leipziger und der Rektor, Geh. Hofrat Dr. Hölder. — Der Aviatiker Poulatin, der, wie im Abendblatte telegraphisch gemeldet wurde, gestern nachmittag kurz vor 2 Uhr in Schleudrig aufgestiegen war, landete kurz nach 2 Uhr auf dem Tempelhofer Platz bei Madfeld unmittelbar vor dem Thielchen-Dingar. Bei der Landung waren die Pferde des Prostellers herbeigeeilt, die durch das Geräusch des Prostellers herbeigerauschten wurden. Dann trafen die verfolgenden Automobile ein. Gegen 4 Uhr nachmittags wollte Poulatin den Rückflug nach Halle antreten.

**Chemnitz.** Die Schwurgerichtsverhandlung gegen den vierfachen Mörder Mann aus Mittweida findet am 14. und 15. November statt. M. gibt auf seine Frage seines Verteidigers Antwort und will auch vor Gericht die Antwort verwelken. Die Beobachtung seines Gesichtsausdrucks aber hat ergeben, daß er die schreckliche Tat in geistiger Klarheit ausgeführt hat. Die Anklage lautet auf Mord, Totschlag und Brandstiftung. Der Borsdorfer Kaufmann wird am 21. November zur Aburteilung kommen.

**Glauchau.** In der hier abgehaltenen Generalversammlung der Trachten- und Heilscheibauer-Vereinigung im Bezirk der Amtshauptmannschaft Glauchau wurden Herrn Magnus Krücke in Röthenbach mehrfache Ehrenzettel zuteil. Der Vorstehende erwähnte, daß Herr Krücke am 21. Oktober 1880 als erster Trachtenhauer im amtsfürstlichen Bezirk Glauchau verpflichtet worden sei, demnach jetzt auf eine 50jährige Berufstätigkeit zurückblicken könne. Auch habe er das Amt des Bezirksfasslers 16 Jahre verwaltet und gehöre dem Vorstand seit fast 20 Jahren an. Der Verein widmete deshalb dem Jubilar einen Spazierstock mit silbernem Griff. Herr Veteranarzt Dr. Fambach sollte ebenfalls dem verdienten Beamten volle Anerkennung und schenkte ihm einen Silberschmied.

**Schwedt.** Man schreibt uns: Am Sonntag, den 21. Oktober, konnte die Gemeinde, nachdem die von der Firma Aehn. u. Sohn in Dresden gefertigte neue Orgel aufgestellt war, wieder Einzug in das Gotteshaus halten. Das schmucke Kirchlein, Meister Bährs altehrwürdiges Bauwerk, das 1716 Sr. Exzellenz Dreher zu Allemann dem Dritte in hochheriger Weise litt, füllte eine überaus große Zahl andachtsvoller Christen mit von nah und fern. Herr Superintendent Hemmel-Dippoldiswalde vollzog die Weihe. Seiner Rede waren die Worte des vorher von einem gewöhnlichen Laien zu Gehör gebrachten 100. Psalmus von Mendelssohn zugrunde gelegt: „Dankt dem Herrn alle Welt!“ Nach dem Weihegottesdienste, mit dem gleichzeitig das Erntedankfest verbunden war, versammelten sich im Hotel zur Post einige Herren zu gemeinschaftlichem einfachen Mahle. Herr Dr. St. Peter Böckeler begrüßte die Versammlung, besonders den Herrn Exzellenz, indem er in ausführlichen Worten auf die geistliche Bedeutung dieses Tages für Schwedt hinwies. Tatsächlich ist ein Wort des Herrn Superintendenten Hemmel auf den Schöpfer des in allen Teilen vorallem Orgelwerkes. Nachmittags stand in der Kirche zum Festen des Orgelfonds unter Leitung des Herrn Kantors Förschardt eine geistlich Musikaufführung unter Mitwirkung von Frau Bürgermeister Dr. Weißbach-Dippoldiswalde, Dr. Martha Eichhorn-Dresden und Herrn Lebster Präside (Violine), Dippoldiswalde, statt. Herr Orgelbaumeister John erwies sich als hervorragender Künstler auf seinem Orgelwerk. Dieses entspricht allen Anforderungen der

Neuzeit. Das Webläse wird von einem Wassermotor getrieben. Die Auswahl der Register ist eine vielseitige. Auch verfügt das Werk über einen Schwellenapparat und einen Crescendoventil.

**Schwarzenberg.** Die städtischen Kollegen beschlossen, in Anerkennung der hervorragenden Verdienste, die sich Herr Amtshauptmann Temmering Schwarzenberg um die Stadt erworben hat, eine in der Neustadt gelegene Straße "Temmeringstraße" zu benennen.

**Borsdorf.** Beim Anzünden der Hauslampe lehnte sich die Chirurg des Bergvolksdorf Sondern von hier gegen das hölzerne Treppengeländer, wobei es nachab und die Frau in die Tiefe fielte. Sie erlitt an ihrer inneren Verletzungen eine Gehirnerschütterung und brach beide Handgelenke.

**Überhau.** Die Herren Richard Bleu und Emil Mehner, hier, erhielten das Mönch. Feuerwehr-Ehrenzeichen.

**Pegau.** Die Erben des früheren verdienstvollen Stadtrathes Julius Schumann, Weih. Major Miethe und Gemahlin in Potsdam, haben der kleinen Laurentiuskirche 3000 Mark zur Stiftung des Fondes zur inneren Erneuerung der Kirche in Erinnerung an den Verstorbenen gesetzt. — Dieser Tage feierte der Ratschreiber der Pegauer Altzwarenfabrik Ferdinand Fischer, Herr Carl Neumann sein 50jähriges Hochzeitstagsjubiläum. Ans Anlaß fand am Abend dieses Tages ein Festen für das gesamte Kontor und Meisterpersonal der Firma statt. Herr Neumann erinnerte dabei, daß er zum diebenden Gedächtnis an den Jubiläumsfond 5000 Mark für den bereits bestehenden Bitten- und Waisenfonds gestiftet habe.

**Altenberga.** In einigen kleinen Gehöften in die Schweinekuhle ausgetrocknet. In dem der Stadt Dresden nördlich liegenden Wittergut müssen allein 12 Schweine abgetötet werden. — Die Sperrmanns im Tale der Wilden Weißeritz bauen die östlichen Dämme: Emil Jacob, Dresden; Seim u. Niedel, Pötschhöfe; Müller u. Solbrig, Chemnitz, und Neumeister u. Weise, für etwa 25.000 Mark. Die Arbeiten im Steinbrüche haben die Boje begonnen.

**Elsau.** Beim Zurückspringen eines Biertransportwagens, auf dem sich drei Bullen befanden, stürzte vor gestern nachmittag der Wagen mit vorgespannten Pferden eine etwa 10 Meter hohe Böschung hinab in einen Biergraben. Auch der Wagen des Reichsritters, der Bierwirt Kurt Werner aus Roitzschwitz, wurde mit hinabgestürzt. Beider Werner noch die Tiere hatten ernsthafte Verletzungen erlitten.

**Prachtwitz.** Im Laubenschlage des Mühlenbesitzers Hering wurde eine tote Krebsfau aufgefunden, die an einem Fuße einen kleinen Aluminiumring mit dem Zeichen 90. 361. 000 trug.

**Zwickau.** Gestern früh gegen 2 Uhr wurde auf Gleisweg Bahnhof der Oberlausitzer Brenner, als er nach dem Stationsgebäude ging und dem einfahrenden Borsdauer Personenzug ausweichen wollte, von einer Bahnstromlokomotive überfahren und getötet. — Die städtischen Kollegen haben beschlossen, in Zukunft das Offizialen der Schauaner an Sonn- und Feiertagen während der stillen Zeit zu gebieten. Ferner beschlossen die städtischen Kollegen, sich der Petition an die Staatsregierung in Sachen der Leistungserhöhung anzuschließen, die weitesten Schritte beim Bundesrat vor dem Deutschen Stadttage zu überlassen. — Der Vorstand der hiesigen Handelschule beschloß, mit Üfern nächstes Jahr eine Abteilung für Verkäuferinnen, sowie unter dem Namen "Höhere Handelschule" einen einjährigen Jagdlurius mit vollem Tagessunterricht für jüngste Lente zu gründen, die sich im Beisein des Einjährigen freiwilligen Zeugnisses befinden oder eine gleichartige Bildung nachweisen, und für Mädchen, die eine höhere Mädchenschule mit Erfolg absolviert haben. — Eine internationale Ausstellung von Hunderten aller Rassen findet am 21. und 22. Januar 1911 im "Rindenhof" hier statt.

**Rammen.** Verhostet wurde hier der Thüringer Pausch, welcher mehrfach Unrecht diebstahl ausführte. — **Schandau.** Die Schandauer elektrische Straßenbahn stellt ihren Betrieb am 31. Oktober ein. Der letzte Wagen fährt abends 7 Uhr 45 Minuten vom Lichtenhainer Wasserfall ab. Aufgrund des anhaltend hohen Winters konnte der Betrieb länger als in den Vorjahren aufrecht erhalten werden, was von den zahlreichen Touristen mit Freuden empfunden wurde.

**Amtsgesetz.** Zu dem Bericht in Nr. 26 über die Verurteilung des Buchbinders Rich. Georg Raunmann erinnert uns Herr Buchbindermüller G. Richard Raunmann, Königsbrüder Straße 72, um die Achselhöhlung, dor er mit dem Verurteilten nicht identisch ist. — Dem Arzt Dr. Franz Arthur Kriedel und der vor eine Strafverfügung zwar steht worden, weil er die ärztliche Praxis ausgeübt haben sollte, ohne sich zuvor dem Stadtbeirat vorzustellen und beim Vorstand des ärztlichen Bezirkvereins anzumelden. Dr. Ar. erhob gegen seine Beurteilung Einspruch und beharrt, die ärztliche Praxis auszuüben. Er ist in einer chemischen Fabrik angestellt, die das Präparat "Epi-sap" herstellt, ein Mittel, das gegen Epilepsie empfohlen wird und in den Apotheken häufig zu haben ist. Dr. Ar. übernahm die Zubereitung dieses Mittels und beantragte die Anträge, die das Publikum an die Arztin richtet. Eine Diagnose stellt Dr. Ar. nicht, sondern empfiehlt der Arztekammer, sich an einen Arzt ihres Bezirkes zu wenden und diesen zu befragen, ob er ihnen das "Epi-sap" verordne. Den Arzten, die sich an die Arztin und Ausschütt über die Anwendung des Mittels wenden, gibt Dr. Ar. Auskunft. Nach dem Gutachten des zur Verhandlung hinzugezogenen Sachverständigen Herrn Gerichtsatzes Obermedizinalrats Dr. Hege sei in der Tötigkeit des Patienten die Ausübung der ärztlichen Praxis zu erblügen. Der Verurteilte trat dieser Aussicht entgegen. Das Gericht schließt sich dem Gutachten des Sachverständigen an und bestätigt die auf 5 Mark belastende Strafverfügung.

### Vereinskalender für heute:

Alg. Hanover. Ber.: Berl. "Meinholds Säle", 8 Uhr. Friedensb. Fried. Börsegabend, "Bürger



nach einigen Erklärungen mit einer Einnahme von 82 000 Mark und mit einer Ausgabe von 61 771 Mark genehmigt. Längere Zeit beanspruchten verschiedene Mietzungen und die Eingänge desdragobekannten, die mehr die vorhandenen Mängel und Mißstände auf dem neuen Vieh- und Schlachthofe zum Gegenstande hatten. Der Regierungsbericht dieser nützlichen Anzahl, Herr Stadtrat Müller, ehemaliger Obermeister der Innung, erkannte viele der vorgebrachten Klagen als berechtigt an und verordnete, tunlichst Abhilfe, sowie dies in seiner Kraft liegt. Die Verhandlung stand nach beinahe fünfständiger Dauer einen bekräftigten Abschluß.

— Im Bienenwesen-Bericht für Dresden und Umgegend sprach Herr Dr. phil. Löffler über: „Zweckmäßige Erkranzung der Bienen“. Der Vorredner hörte aus, daß die Bienenwirtschaft ein notwendiger Faktor der Landwirtschaft und jedes Obstbau treibenden Flektors ist, da durch die Bienen die Verschönerung vieler landwirtschaftlicher Anlagen, ganz besonders aber der Obstbäume vermittel werden. Hierin liege aber ein indirekter, umfassender Nutzen der Bienen: Sie würden dadurch zu einem nationalen Wettbewerb des Schutz des Staates erheben. Deshalb bedeute die feuchte, kalte Erkranzung der Bienen eine große Gefahr für unsere deutsche Bienenzucht. Einem Schutz gegen diese Gefahr zu gewähren, wäre dem Staate erst dann möglich, wenn über die Bienenbestände volle wissenschaftliche Kenntnis bestünde. Ueber die Bienenbestände sei jedoch nun durch die Arbeiten Nachens vom Biologischen Institut für Land- und Forstwirtschaft in Tübingen sowie durch Sonder von der Königl. Anstalt für Bienenzucht in Erlangen geprägt worden. Löffler besprach sodann die drei unter den Bereich Baumbrut fallenden Bruterkranzungen der Bienen, deren Verteilung und Ergebnisse an einer großen Serie Vierbilder vor Augen stellte, um sich dann eingehend über die Verhütung Unterdrückung und veterinärpolitische Bekämpfung zu vernehmen. Am zweiten Teile seines Vortrages führte Redner des von Loeffler entdeckten Erregers der Ruhr und die von ihm im Bienenarm herverursachten Veränderungen an einer Reihe Tafeln und Vierbildern vor und besprach die von Zander unter den Namen Noetematische der Bienen zusammengefaßte Ruhr, Mal, Ameise und Aulitratheit der Bienen, deren Entstehung auf einen Erreger, Noetematis osis, zurückzuführen ist. Am Schluß seines Vortrages betonte Redner, daß mehr noch als die Baumbrut die Noetematische Regeln des Staates gegen eine weitere Verbreitung unter den Bienenbeständen forderte, falls nicht die gesamte deutsche Bienenzucht ernstlich bedroht und demponde nicht nur weiter Schaden durch mehr den kleinen Mann treibende Bubus als in Bienenvölkern angelegtes Nationalvermögen, sondern auch gewaltiger industrielles Nachteil am Nationalvermögen durch Ausfall der Beutefindung und der Bienen bei den weichen landwirtschaftlichen Pflanzen, den Obstbäumen und vielen Agrarplanzen entstehen soll.

— Der Damenchor der „Dresdner Viedertale“ hörte am letzten Mittwoch ihr vollständig den großen Saal des Gewerbebaus, in dem die Festlichkeit hatte zum Tonaufnahmen ihre nachmittags 4 Uhr eingeladen, und überaus zahlreich waren die Besucherinnen des schönen Viedertalefestes erschienen, die Jugend in prächtigem Rockfield, die Frauen in prächtiger Gesellschaftsstoffe. Bei Kaffee mit Schlagsahne und delikatessen Rüben wurde zunächst ein Stundenvergnügen verplant, oder die reichhaltige Tombola mit den vielen geschenkten Gewinnern bestimmt. Dann begannen um 5 Uhr die Vorträge, die sich bis gegen 7 Uhr hinzogen und ein Bild boten, was an können alles unter den Angehörigen der Viedertale verborgen liegt und was momentan seit den vor 3 Jahren erfolgten Gründung des Tonaufnahmen unter beständiger Führung ausgegeben wird. Nicht weniger als vier Theatervorleistungen, Stoff und lebendig gehalten und in der Regel geschickt geleitet, an den Zuhörern vorüber und erwartet, die sie lärmlich humoristischen Anteil warten, humoristische Heiterkeit und lebhaften Beifall. Zuhörer waren in dritter Reihe Sopran und Alt, Gesänge für Bass, Chöre des Damenchores mit Klavierbegleitung u. a. eingestellt, in so reicher Hülle, daß kaum Zeit blieb, bei Fortuna im Unterlaufe eines Betriebs abzuhören und sich einen jüngeren oder zartdurchdringenden Gewinn zu holen. Auch die Herren, die sich um 7 Uhr erscheinen durften und unter denen sehr erstaunlicherweise das jüngste, tanzernde Gesicht fast versteckt war, mußten lange warten, ehe nach den Klängen der 2. Grenadier-Musik sich im Tanz wiegen durften. Taugt war aber auch bis 3 Uhr Zeit und Gelegenheit.

— Das Jahresfest des Dresdenischen Adressenvereins stand täglich bei regerer Beteiligung in dem vollbesetzten Gemeindesaal der Kreuzkirche statt. Herr Starke P. Kühlung aus Leipzig hatte die Dekoration übernommen. Er trugte in sinniger Weise an das Evangelium des vorbereiteten Sonntags von Maria und Martha an und gab ebenso interessant wie padig eine Darstellung des weiblichen Charakters im Vergleich zu dem männlichen, um daraus hin in herzerwärmender Weise die Besonderheit der Arbeit der Frauenvereine zu schauen. Der Autor des Berichtes, Herr Pastor Dr. Averwey, erhielt unter Jigrundbedeckung des Wortes „Geben ist leichter denn Nehmen“ den Jahresbericht nach den beiden Seiten des Rahmenes und Gehens hin. Auf die eingegangene Bittschrift konnten 7000 Mark zur Verteilung kommen. Die Feierstätte, die für das Diakonissenhaus in Wallstraße glockte, ergab einen reichen Erfolg.

— Der Verein für Fabrikarbeiterinnen, e. V., feierte am 2. Oktober sein 10. Stiftungsfest im Saal des Polizeipräsidiums. Der große Saal war dicht besetzt. Nach einem Eingangsspiel („Lobe den Herrn“ von Wendelsohn) hielt Herr Prof. Dr. W. Schäffer die Festansprache. „Aus großer Zeit“, in welcher er an die großen Tage und Persönlichkeiten unseres deutschen Volkes vor 100 Jahren (Königin Luise, Theodor Fontane, Ernst Moritz Arndt usw.) erinnerte und dann von selbstsacrifienten großen Tagen und Stunden im Kriege 1870/71 erzählte. Die von echter Begeisterung und Börse getragene Ansprache erzielte großen Beifall, der auch durch den Gelang „Deutschland über alles“ zum Ausdruck kam. Es folgte dann eine wohlfeilende Aufführung des Chorstückes „Das Krautlingsfest“ oder „Die Andreasketten“ mit tollen, lebhaften Bildern, Tellermalerei und Reigen, unter Mitwirkung von Art. Praktorius (Sopran), Art. Martha (Alt), Art. Anna (Tenor), Art. Sophie (Klarinette), Art. Paul (Klarinette) und Chorleiter der Mitglieder bildeten den zweiten Teil des erlangten Aktes. Der Verein hält seine Versammlungen ab in den Vereinsräumen an der Herzogin-Wilhelmine-Straße 14, wo auch Heime zum Wohnen für die Mitglieder angelegt sind. In jedem Heim befinden sich 30 Betten. Der Verein kann den Arbeitern aller Branchen zum Beispiel empfohlen werden.

## Vermischtes.

— Im Prozeß gegen die „Wahrheit“ wurde gestern weiter der Fabrikbesitzer Aronianer, Chef des Schuhwarenhauses Taft & Co. in Burg bei Magdeburg, vernommen. Vorl.: Gegen Sie, Herr Bruhn, sind verschiedene Angriffsartikel erichtet, angeblich, als Ihr Bestreben darauf gerichtet war, Kommerzienrat zu werden. Unangenehm war Ihnen die Sache wohl? Zeuge: Jawohl. Vorl.: Hat sich nun einer der Angeklagten mit Ihnen in Verbindung gesetzt? Zeuge: Jawohl, der zweite Angeklagte, Paul Bruhn. Soweit ich mich erinnere, war er zwischen dem ersten und zweiten Artikel bei mir, angeblich im Auftrage eines Dritten, nämlich eines Bettlers von mir. Ich sagte, mir wäre nichts bewußt, daß eine Aussage von Inseraten beabsichtigt sei. Uebrigens hätte ich damit gar nichts zu tun, sondern das Inseratenwesen würde in Burg erledigt. Vorl.: Sie sollen, wie Bruhn behauptet, gesagt haben, daß Sie zu Inseraten geneigt wären. Zeuge: Ich war gar nicht eingefallen. Vorl.: Sie sagten uns, Sie hätten nur das Interesse gehabt, zu erfahren, wer den Artikel gegen Sie in die „Wahrheit“ lanciert habe. Zeuge: Ja, ich suchte ihn unter meinen Verwandten. Vorl.: Sie sollen sich mit dem verstorbenen Redakteur Dahl in Verbindung gesetzt haben, um den Namen des Verfassers kennen zu lernen. Zeuge: Ja; ein anderer Verwandter kannte Herrn Dahl und führte ihn zu mir. Er verlangte von mir 3000 Mark, aber ich sagte ihm, so viel in mir die Sache nicht wert. Ich habe ihm dann 1000 Mark geboten, und darauf brachte er mir eine Karte, wonach ein Fräulein in Ravenstein Herrn Bruhn das Material angetragen hatte. Angell. Bruhn: Herr Staatsanwalt, es steht doch fest, daß Dahl diesen Jetzel bei mir gekauft hat. Staatsanwalt: Das ist völlig unerheblich. Angell. Bruhn: O nein. In dem Prozeß gegen Dahl ist ausdrücklich festgestellt worden, daß Dahl den Jetzel heimlich meinem Arbeitskorb entnommen hatte. Das ist mit wertvoll, da ich selbstverständlich das Redaktionsgeheimnis gewahrt hätte, wenn man an mich mit einem derartigen Verlangen herangetreten wäre. Ich stelle fest, daß auch der zweite Artikel, der ein Jahr später in der „Wahrheit“ erschien, ohne mein Wissen veröffentlicht wurde. Ich kannte den Mann gar nicht, der ihn mir angezeigt hatte. Zeuge: Der Artikel war „Menteles“ unterschrieben.

## Eingesandt.

Borl. Vor kurzem lief durch die Presse eine Notiz über den Erweiterungsbau der **Billischen Naturheilanstalt in Nadebeul**. Wenn diese Notiz nur über die natürliche Tattheit, daß der von Bill beauftragte Erweiterungsbau seines Sanatoriums abgelehnt worden ist, berichtet hätte, wäre es nicht notwendig, hiergegen Stellung zu nehmen, unsoweniger, als das vorzüglich eingerichtete Billische Sanatorium auch in seinem jetzigen Zustande weiter blühend und gediehen wird, und als davon auch behördliche Beschlüsse nichts zu ändern vermögen. Da aber in der erwähnten Notiz Andeutungen über unerhörte Mißstände enthalten waren, ist es im Interesse sowohl des Billischen Sanatoriums, wie der Besucher dieses Sanatoriums Pflicht, gegen derartige Behauptungen energisch Front zu machen.

Ich habe in diesem Sommer mehrere Wochen im Billischen Sanatorium zugebracht. Da ich die Dinge mit offenem Auge zu betrachten auf Grund meines Berufes gewohnt bin und da ich mich den größten Teil meiner Kur bei Bill im Sanatorium aufgehalten habe, halte ich mich für geeignet, über die Zustände im Billischen Sanatorium ein Urteil abgeben zu können.

Ich habe nur weder etwas von unerhörten Mißständen in sanitärpolitischer Beziehung, noch von solchen in sanitärer Hinsicht gemacht.

### Am Begentiel:

Ich habe gefunden, daß das unter vorzüglichster Leitung stehende Sanatorium in jeder Hinsicht tadellos auch für den vorreitenden Staatsbürger ist. Das beweist schon der Umstand, daß sich die aus allen Gesellschaftskreisen kumt zusammengetroffenen Besucher, unter denen sich auch eine ganze Anzahl von Theologen befand, bei Bill sehr wohl gefühlt haben.

Während der ganzen Dauer meines Aufenthaltes ist nicht das Geringste vorgekommen, was unfaul gewesen wäre oder gar ein hehrodliches Einschreiten erfordert hätte. Es kann nicht meine Aufgabe sein, über die nach meiner Ansicht vorzüglichsten sanitären Einrichtungen, über die in jeder Hinsicht tadellose Verpflegung und über die Dorbietungen zu sprechen, die auch den verwöhntesten Besucher in geselliger Hinsicht befriedigen könnten. Nur davor möchte ich warnen, daß die Preise der Eingangs erwähnten Notiz sich ein falsches Urteil über das Billische Sanatorium bilden und zu verurteilen sich bemühen, wo nichts zu verurteilen ist. Kleingetüten werden ja überall zu finden sein, aber das Gesamtbild ist jedenfalls ein in jeder Beziehung vorzügliches und einwandfreies.

Rechtsanwalt Dr. jur. Richter,  
Annaberg i. Erzgeb.



## Kopfschmerz — Migräne,

infolge körperlicher Schwächezustände, Nervosität, Überanstrengung, Abgearbeitsein, Schlaflosigkeit, Neurasthenie, Blutleere wird mit besten Aussichten auf Erfolg, wie von medizinischen Autoritäten festgestellt, behandelt mit

### Lecimorol,

patentamtlich geschütztes, resorbierbares Phosphoriecithinöl. Hervorragendes Stärkungspräparat und Nervennahrung der Gegenwart. Versuche beweisen. Flaschen, größere und kleinere, leicht schluckbare Kapseln: 3.—M. Prompter Verband durch die Apotheken: Dresden: Löwen-, Marien-, Mohren-, Rosen-, Saxonia-Apotheke.

\* Mercks Berichte 1905, 1906. Gilbert & Fournier, Nouv. Remd.

Das war natürlich ein angenommener Name. Angell. Bruhn: Das mußte ich nicht. Zeuge: Ja, das ist ja sehr bezeichnend, daß Sie sich von Freunden, die Sie gar nicht näher kannten, so überwiegend Artikel annehmen ließen. Denn der angebliche Menteles hieß in Wirklichkeit Rudolf Löbel (Heiterkeit). — Hierzu wird der Rektorat der Billischen Naturheilanstalt in der Mohrenstraße und Bubeck der Weinmüllerstraße und des Vierhofes in der Jägerstraße ist. Alle drei sind bekannte Berliner Nachfolter, deren Autoren ebenfalls in der „Wahrheit“ erschienen.

Vorl.: Was veranlaßte Sie zum Inserieren? Zeuge: Ich wollte vorbeugen, daß in der „Wahrheit“ nicht schädliche Artikel gegen meine Person oder meine Kollekte erschienen. Mein Geschäftsführer Alant sagte mir wenigstens, es sei gut für mein Geschäft. Vorl.: Nun, lasst denn Ihre Geschäftsführung irgendein etwas zu tun haben übrig? (Heiterkeit.) Zeuge: Nein. Vorl.: Die Autoren sollen nun aber schon zu einer Zeit von Ihnen aufgegeben worden sein, als die erste Nummer der „Wahrheit“ noch gar nicht erschien.

Da fanden Sie also doch noch gar nichts, was die „Wahrheit“ für ein Blatt sein soll. Oder tauchten Sie Herrn Bruhn ihnen vorher als einen Revolutionsjournalisten auf? Zeuge: Ich kannte ihn damals überhaupt noch nicht. Vorl.: Wie kamen Sie denn zu einer solchen Annahme? Haben Sie denn auch bei anderen Zeitungen in dieser Weise „vorgebragt“? Eine bei der „Vorl.“ oder der „Tag. Nachrich.“? (Heiterkeit.) Zeuge: Da habe ich überhaupt nie inseriert. Ich habe mich dann auf meinen Geschäftsführer verlassen, der zu mir sagte: Es wird ein Sensationsblatt. Da können auftreibende Artikel direkt erscheinen, und es ist besser, wir inserieren. Vorl.: Haben Ihnen die Autoren nun genug? Zeuge: Meine Ansicht noch nicht. Vorl.: Aber Sie haben immer wieder welche angegeben? Zeuge: Ja. Der Zeuge erzählte dann weiter, daß er eines Tages in seinem Lokale Stettin mit Brühn befreundet habe, und daß er ihm damals nachgerufen habe: Nun können Sie ja in Ihrem Blatt über mich schreiben. Vorl.: Hat er denn nun etwas gegen Sie geschrieben? Zeuge: Nein, aber er hat zu einer Dame in der Union-Bar lärmlich gesagt, sie möge doch meine Kollekte öfter besuchen und aufpassen, ob da was geschiehe. Er möchte mir gern etwas an den Zeuge übertragen. (Bewegung.) Brühn: Die Dame war früher im Lindenbüffet angehängt. Jetzt hat der Zeuge eine gewisse Personenvielfalt zwischen dem Lindenbüffet und der Union-Bar hergestellt, in der Weise, daß die Damen, welche bis 2 Uhr in dem Lindenbüffet beschäftigt sind, das um 2 Uhr nachts bereits schließen müssen, noch in die Union-Bar gehen müssen, die ein 4 Uhr geschlossen wird. Die Dame erzählte mir nun, daß es sehr zottig herginge und der Zeuge dazu noch animierte, und da habe ich ihr allerdings gesagt: Wenn Ihnen etwas passiert, so sagen Sie es mir. Zeuge: Nein, also.

Angell. Bruhn: Ja, glauben Sie denn, daß ich seit meinem Dienst mit Ihnen sehr freundlich über Sie denke? (Heiterkeit und Bewegung.) Dem Zeugen wird dann seine Aussage vor dem Untersuchungsrichter vorgehalten, wo er ausdrücklich betont hat, daß er sich in häufigem Angstgefühl vor der „Wahrheit“ befunden und daher von 1905 bis Anfang 1906 bei ununterbrochen in dem Brühnischen Organ inseriert habe. Der Vorredner stellt sich, daß der Zeuge tatsächlich 2½ Jahre hindurch nicht inseriert hat, und Brühn bemerkt, offensichtlich erregt: „Dennoch scheint sich der Zeuge doch nicht ununterbrochen im Angstgefühl vor mir befinden zu haben.“ Da der Zeuge einen etwas verwirrten Eindruck macht, wird ihm auf Beifall des Gerichts das Protokoll seiner Aussage vor dem Untersuchungsrichter, daß er damals eifrig vertracht hat, vorgelesen. Vorl.: Was soll ein Gerichtshof zu solcher Leichtfertigkeit sagen? Sie sind mit Ihrem Eide ganz leidenschaftlich versfahren!

\*\* Das schnellste Kriegsschiff der Welt heißt Deutschland in dem neuen Panzerkreuzer „von der Tann“. Dem „Tag“ folge sind nach den an amtlicher Stelle eingegangenen Fahrtafeln als absolute Höchstgeschwindigkeit bei den Probefahrten 28,12 Seemeilen pro Stunde erreicht worden. Hierzu darf man annehmen, daß dem Kreuzer in sehr tieferem Wasser (über 100 Meter) bei voller Ausnutzung seiner Maschinen eine Geschwindigkeit von nicht unter 28 Seemeilen zur Verfügung steht. Nach Angabe des Herrn Mac Nenna im englischen Unterhause haben die für einen Vergleich mit „von der Tann“ in der französischen Panzerkreuzer „Invincible“ 28,5 Seemeilen, „Indomitable“ 28,5 Seemeilen und „Inflexible“ 28,5 Seemeilen als Höchstgeschwindigkeit geliefert. Dennoch kann man mit Recht sagen, daß „von der Tann“ zurzeit die größte Geschwindigkeit und die höchste Maschinenleistung unter allen Panzerkreuzern und damit auch unter allen Kriegsschiffen — die kleinen Torpedoboote und Torpedojäger zählen dabei nicht mit — der Erde besitzt.

\*\* Einsturz eines Neubaus. Gestern vormittag stürzte in Frankfurt a. M. der mittlere Teil eines Neubaus an der Ecke der Weidenbornstraße und der Gedächtniskirche in sich zusammen. Ein Arbeiter wurde getötet. Drei Arbeiter trugen schwere und mehrere andere leichte Verletzungen davon.

\*\* Die Größe der Krupp'schen Werke im Jahre 1910. Über die Ausdehnung, welche die größte deutsche Gießerei von Krupp im Jahre 1910 erreicht hat, sind jetzt, wie der Korrespondenz „Heer und Politik“ von militärischer Seite mitgeteilt wird, die neuzeitlichen statistischen Erhebungen zum Abschluß gebracht worden. Nach Feststellung dieser statistischen Angaben ergeben sich folgende ungemeine Zahlen, deren Veröffentlichung von allgemeinem Interesse sein wird. Am 1. Juli 1910 betrug die Anzahl sämtlicher Angestellten, die in den Krupp'schen Werken beschäftigt wurden, 87 725 Arbeiter, Beamte usw. Die Angestellten stellen also mit ihren Familien die Bevölkerungssättigung einer großen Stadt dar. Von den 87 725 Beschäftigten fallen 37 701 Angestellte auf die Gußstahlfabrik und auf die Schießpisten. Der Gußstahlverbrauch im letzteren Jahr, soweit die von der Gußstahlfabrik verjüngt werden, betrug im Vorjahr 2477 920 Tonnen im Vorlohr. Der Gußstahlverbrauch stieg im letzten Jahr 17 732 861 Kubikmeter, während er im Vorjahr nur 16 657 101 Kubikmeter groß war. Die Zahl der Dampfmaschinen, die das ungeheure Werk in Betrieb stehen, betrug 569, die Zahl der erzeugten Werkstücke 89 420. Ganz besonders groß ist die Anzahl der Lampen und Lichtquellen, die hier benötigt werden. Neben riesigen Elektrizitätswerken ist ein eigenes Gaswerk tätig, das im Verlaufe des Jahres 1910 nur 18 487 300 Kubikmeter Leuchtgas nötig waren. Der Wärmeverbrauch betrug also rund 445 000 Kubikmeter. Neben den Gaslampen befinden sich in den Krupp'schen Werken 3125 elektrische Bogenlampen und 32 194 Glühlampen, zu deren Speisung die Elektrizitätswerke im letzten Jahr 30 629 674 Kilowattstunden liefern mußten. Außerdem wurden von den Elektrizitätswerken noch 2690 Elektromotoren mit 50 491 Pferdestärken unterstellt. Darauf folgenden Maschinen waren Anfang 1910 in den Betrieben der Gußstahlfabrik tätig: 7500 Werkzeuge und Arbeitsmaschinen, 18 Walzwerke, 82 hydraulische Pressen, 102 Dampfhammern und Transmissionshämmer, sowie 972 Krane. Auf den Werkten befinden sich 2 Eisenbahngleise, ein normalspuriges und ein schmalspuriges. Das normalspurige Netz hatte eine Schienentfernung von 82 Kilometern, das schmalspurige eine Schienentfernung von 58 Kilometern. Auf letzterem ließen 18 Tenderlokomotiven mit 82 Wagen, auf dem letzteren 34 Lokomotiven mit 1573 Eisenbahnwagen. Zur Förderung der Güterwagen nach den Schießpisten hat die Firma Krupp die größten Güterwagen der Welt zur Verfügung, wie sie selbst in Amerika in solcher Größe nicht gefunden werden. Es sind ungemeine sechszehnachsige Stahlwagen. Zur Aufrechterhaltung des schnellen

## Hohenlohe Hafermehl

Ist die einzige richtige Kindernahrung, wo Muttermilch fehlt. Es verhindert Erbrechen und Durchfall und hat sich bei englischer Krankheit vorzüglich bewährt.

## Wer Sprachen leicht, schnell und sicher

lernen will, der wählt Poehlmanns neue Sprachschule: „Englisch leicht gemacht“, „Französisch leicht gemacht“, „Russisch leicht gemacht“; (weiter folgen) aufgebaut auf den Grundfächern von Poehlmanns preisgeehrter und weltbekannter Gedächtnisschule. Die ist die einzige Sprachschulemethode, welche Satz für Satz ausgebaut ist nach den Grundfächern des leichten Lernens und des Gedächtnisses im Ganzlang mit den neuesten psychologischen Forschungen. Mit dieser Methode lernen Sie eine Sprache in der halben Zeit, die Sie sonst brauchen würden, weil sie Ihnen zeigt, wie Sie die fremden Vokabeln leicht lernen und dauernd behalten können. Was einmal gelernt ist, ist. Mit Ihren neuen Sprachschulen haben Sie das Problem des Elementen einer Fremdsprache in geradezu vollkommen und idealer Weise gelöst...“ Th. B. „Habe ca. 8—10 Unterrichtsstunden probiert — ohne Erfolg; Ihre Methode ist die einzige, welche zum Ziel führt. Nach Ihrer Methode ist es eine wahre Freude, Sprachen zu lernen...“ W. B. „Ich hatte Ihre Methode besonders für Personen, die tagsüber geschäftlich in Anspruch genommen sind, für äußerst vorteilhaft, da das Interesse des Lernenden durch die greifbare und leichtfaßliche Darstellung des Lehrganges rege gehalten wird und man das einmal Gelernte nicht wieder vergißt. Ich habe schon verschiedene Systeme probiert, ohne zu einem befriedigenden Resultat zu gelangen und bin froh, endlich das richtige gefunden zu haben. Th. B.“ Verlangen Sie Prospekt I (lostlos) von Poehlmann's Sprach-Institut, Berlin W., Wittenbergplatz 1.

Berichten mit den einzelnen Fabriken dient ein eigenes Telefon, das eine 20 Kilometer lange Leitung hat. Hier wurden täglich bis 10.000 Gespräche vermittelt.

\*\* Uugebetene Hütte in der Chemnitzer Hütte. Am Reisejahr doch in den Alpen steht die Chemnitzer Hütte allen Hochtouristen wohlbekannt errichtet von der Sektion Chemnitz des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins. Dieser Tage empfing sie, wie der Chemnitzer "Allg. Blg." geschrieben wird, unerwähnlichen Besuch. Als es schon damals tausendt in der der Chemnitzer Hütte benachbarten Edelrautenhütte zwei tragwürdige Geblätter auf, die über das Eisbrüderl nach der Weisheitshütte zu steigen wollten. Glücklicherweise waren auf der Edelrautenhütte noch der Wirtshauster, sowie Sohn und Tochter des Chemnitzer Hüttenwirtshäters anwesend, die dort mit Bergbaun beschäftigt waren. Mit einem schweizerischen Gewebe wurden die "Wanderer" zum Halten veranlaßt und mit sanfter Gewalt bewogen, die Nacht auf der Edelrautenhütte zu bleiben. Inzwischen mochte sich einer der drei Georg Strasser, nichts Gutes abend, auf den Weg zur Chemnitzer Hütte. Und richtig! Er fand dort die hinter Tür erbrochen, Eiszapfen zerstört. Zigaretten verschwunden und Kleidungsstücke entwendet. Durch ein Licht gab er sofort den Gefährten das Signal, die Strolche unter allen Umständen festzuhalten, und feierte schmunzlig die Edelrautenhütte zurück. Dort wurden nun die Bergbünden erfuhr, daß sein "Kauf" auf den Weg hinunter nach Taurers zu beachten, nicht hinter ihnen stand mit gefadem Gewehr der alte Kaiserjäger G. Mitterer und sein Sohn. Unten im Sand wurden die Hüttenbewohner, bei denen auch die verschwundenen Kleidungsstücke fanden, der Schreit übergekommen. Sie müssen vom Schwargenstein herübergekommen sein und sollen aus Nagara kommen.

\*\* Von Bildern ermordet. In Einsiedeln bei Bielen wurde, wie einem Teile unserer Zeitung bereits mitgeteilt, der kürzlich Hohenholznerische Kornrichter durch von Bildern aus Raden im Walde überfallen und ermordet. Neben der Leiche fand man auf einem Stück Pappe die von dem Sterbenden aufgeschriebenen Namen der Mörder. Als seine mit Zwillingen niedergekommene Frau von der Mordtat Kenntnis erhielt, vertrieb sie sie.

\* Die Menschen in der Schweiz. Die "Deutsche Alpenzeitung", München, schreibt: Am Anfang der Meldung, daß der Kanton Graubünden für diesen Herbst die Gemüsebagt gänzlich verboten hat, bestätigen sich schwere Blätter leicht mit der Forderung der Schonung und Erhaltung des Gemüses in unseren Alpen. Die Erhebungen über die Zahl der noch vorhandenen Gemüse schwanken zwischen 12.000 und 20.000 Stück. Am zahlreichsten und am besten kontrolliert ist dieses Bild in den Schönbezirken, den so genannten Kreisbergen. So soll der große Glarner Kreisberg am Martinstag zwischen Senni- und Vintal mindestens 12.000 Gemüse beherbergen. Man kann hier noch Rudel bis zu 100 Stück beobachten. So die Jagd erlangt ist, sind diese Menschen natürlich viel wärlicher und seltener zu sehen, besonders da an manchen Orten auch außerhalb der Jagdzeit viel gewildert wird. Jagdverhindrung schafft die Zahl der Menschen - die alle von gewiderten Gemüse bewirtschaften müssen - und alljährlich in den Handel oder in Verarbeitung bei Werbereien und Küchenlern gelangen, um über 1000. Besonders viel soll im Berner Oberland gewildert werden. Ein vom ständigen Graubünden eingeleiteter Ausschuss zur Hebung des Wildstandes bestimmt einen Bestand von 5. Gemüse auf den Quadratmeter als normal und bei besonderer Verstärkung der land- und forstwirtschaftlichen Verhältnisse zulässig. Danach verbotete das lombardische Almgebiet einen Gemüsebestand von annähernd 80.000 Stück zu beherbergen, ohne daß dadurch die Land- und Forstwirtschaft merklich gefährdet würden.

\*\* Wieder ein Major verunglückt. Auf dem Militärflugfeld von Gemona bei Rom stürzte gestern der Grenzleutnant Josef Zaglioni, als er mit dem Aero-Flug niederzog, ab und erlag auf dem Transporte nach dem Krankenhaus seinen Verletzungen.

\*\* Zusammenstoß englischer Torpedoboots. Zwei Torpedoboots wurden bei einem Zusammenstoß schwer beschädigt und in Theben eingeschlagen. (Wiederholte)

\*\* Eine Feuerbrunst zerstörte in Victoria (Britisch Columbia) viele Gebäude im Geschäftsviertel. Der Schaden wird auf 2 Millionen Dollars geschätzt.

## Sport-Nachrichten.

Rennen zu Dresden. Als einer der letzten bis in den zweiten hundertsten Bereich reicht nicht nur sowohl der Montag als auch der Dienstag, sondern auch der Dresdner Rennwettrennen eine siebzehnige auf, wobei vorerstens erfolgen werden könnten. Auch in diesem Tage wird es an dem ihm gebührenden Erfolge nicht fehlen, denn abgesehen davon, daß die zahlreichen Sportvereinigungen von Triesten und Umgegend die weiteren Sportarten über vollständig zum Gebrauch öffnen werden, werden sie aus praktischen Gründen in den nächsten Monaten vermehrt und ihnen in einem besonders interessanten Verhältnis perspektivisch und ihnen in einem besonderen Verhältnis perspektivisch. Der Club des Zuges, das Überqueren Jäger Meinen, so resten im ersten Platz, mit vierzig Entfernung und 12 Sprüngen, wird ein jahresvorausgesetztes Preis geben. Der vorgenannten Abstossen wegen beginnen die Rennen bereits um 2 Uhr. Über die Ergebnisse der Sonderfrage geben die Programme und Auskunftsplakate Auskunftliches bekannt.

Rennen zu Berlin am 27. Oct. 1. Meinen, 1. Mühlau, 1. Friedberg, 2. Wilmersdorf, 3. Tegel, 4. Tempelhof, 5. Moabit, 6. Neukölln, 7. Spandau, 8. Wedding, 9. Gesundbrunnen, 10. Reinickendorf, 11. Pankow, 12. Lichtenberg, 13. Köpenick, 14. Marzahn, 15. Alt-Tempelhof, 16. Mariendorf, 17. Wittenau, 18. Tiefenbrunn, 19. Wilmersdorf, 20. Charlottenburg, 21. Wilmersdorf, 22. Wedding, 23. Gesundbrunnen, 24. Reinickendorf, 25. Moabit, 26. Lichtenberg, 27. Wilmersdorf, 28. Mariendorf, 29. Tiefenbrunn, 30. Wilmersdorf, 31. Wilmersdorf, 32. Wilmersdorf, 33. Wilmersdorf, 34. Wilmersdorf, 35. Wilmersdorf, 36. Wilmersdorf, 37. Wilmersdorf, 38. Wilmersdorf, 39. Wilmersdorf, 40. Wilmersdorf, 41. Wilmersdorf, 42. Wilmersdorf, 43. Wilmersdorf, 44. Wilmersdorf, 45. Wilmersdorf, 46. Wilmersdorf, 47. Wilmersdorf, 48. Wilmersdorf, 49. Wilmersdorf, 50. Wilmersdorf, 51. Wilmersdorf, 52. Wilmersdorf, 53. Wilmersdorf, 54. Wilmersdorf, 55. Wilmersdorf, 56. Wilmersdorf, 57. Wilmersdorf, 58. Wilmersdorf, 59. Wilmersdorf, 60. Wilmersdorf, 61. Wilmersdorf, 62. Wilmersdorf, 63. Wilmersdorf, 64. Wilmersdorf, 65. Wilmersdorf, 66. Wilmersdorf, 67. Wilmersdorf, 68. Wilmersdorf, 69. Wilmersdorf, 70. Wilmersdorf, 71. Wilmersdorf, 72. Wilmersdorf, 73. Wilmersdorf, 74. Wilmersdorf, 75. Wilmersdorf, 76. Wilmersdorf, 77. Wilmersdorf, 78. Wilmersdorf, 79. Wilmersdorf, 80. Wilmersdorf, 81. Wilmersdorf, 82. Wilmersdorf, 83. Wilmersdorf, 84. Wilmersdorf, 85. Wilmersdorf, 86. Wilmersdorf, 87. Wilmersdorf, 88. Wilmersdorf, 89. Wilmersdorf, 90. Wilmersdorf, 91. Wilmersdorf, 92. Wilmersdorf, 93. Wilmersdorf, 94. Wilmersdorf, 95. Wilmersdorf, 96. Wilmersdorf, 97. Wilmersdorf, 98. Wilmersdorf, 99. Wilmersdorf, 100. Wilmersdorf, 101. Wilmersdorf, 102. Wilmersdorf, 103. Wilmersdorf, 104. Wilmersdorf, 105. Wilmersdorf, 106. Wilmersdorf, 107. Wilmersdorf, 108. Wilmersdorf, 109. Wilmersdorf, 110. Wilmersdorf, 111. Wilmersdorf, 112. Wilmersdorf, 113. Wilmersdorf, 114. Wilmersdorf, 115. Wilmersdorf, 116. Wilmersdorf, 117. Wilmersdorf, 118. Wilmersdorf, 119. Wilmersdorf, 120. Wilmersdorf, 121. Wilmersdorf, 122. Wilmersdorf, 123. Wilmersdorf, 124. Wilmersdorf, 125. Wilmersdorf, 126. Wilmersdorf, 127. Wilmersdorf, 128. Wilmersdorf, 129. Wilmersdorf, 130. Wilmersdorf, 131. Wilmersdorf, 132. Wilmersdorf, 133. Wilmersdorf, 134. Wilmersdorf, 135. Wilmersdorf, 136. Wilmersdorf, 137. Wilmersdorf, 138. Wilmersdorf, 139. Wilmersdorf, 140. Wilmersdorf, 141. Wilmersdorf, 142. Wilmersdorf, 143. Wilmersdorf, 144. Wilmersdorf, 145. Wilmersdorf, 146. Wilmersdorf, 147. Wilmersdorf, 148. Wilmersdorf, 149. Wilmersdorf, 150. Wilmersdorf, 151. Wilmersdorf, 152. Wilmersdorf, 153. Wilmersdorf, 154. Wilmersdorf, 155. Wilmersdorf, 156. Wilmersdorf, 157. Wilmersdorf, 158. Wilmersdorf, 159. Wilmersdorf, 160. Wilmersdorf, 161. Wilmersdorf, 162. Wilmersdorf, 163. Wilmersdorf, 164. Wilmersdorf, 165. Wilmersdorf, 166. Wilmersdorf, 167. Wilmersdorf, 168. Wilmersdorf, 169. Wilmersdorf, 170. Wilmersdorf, 171. Wilmersdorf, 172. Wilmersdorf, 173. Wilmersdorf, 174. Wilmersdorf, 175. Wilmersdorf, 176. Wilmersdorf, 177. Wilmersdorf, 178. Wilmersdorf, 179. Wilmersdorf, 180. Wilmersdorf, 181. Wilmersdorf, 182. Wilmersdorf, 183. Wilmersdorf, 184. Wilmersdorf, 185. Wilmersdorf, 186. Wilmersdorf, 187. Wilmersdorf, 188. Wilmersdorf, 189. Wilmersdorf, 190. Wilmersdorf, 191. Wilmersdorf, 192. Wilmersdorf, 193. Wilmersdorf, 194. Wilmersdorf, 195. Wilmersdorf, 196. Wilmersdorf, 197. Wilmersdorf, 198. Wilmersdorf, 199. Wilmersdorf, 200. Wilmersdorf, 201. Wilmersdorf, 202. Wilmersdorf, 203. Wilmersdorf, 204. Wilmersdorf, 205. Wilmersdorf, 206. Wilmersdorf, 207. Wilmersdorf, 208. Wilmersdorf, 209. Wilmersdorf, 210. Wilmersdorf, 211. Wilmersdorf, 212. Wilmersdorf, 213. Wilmersdorf, 214. Wilmersdorf, 215. Wilmersdorf, 216. Wilmersdorf, 217. Wilmersdorf, 218. Wilmersdorf, 219. Wilmersdorf, 220. Wilmersdorf, 221. Wilmersdorf, 222. Wilmersdorf, 223. Wilmersdorf, 224. Wilmersdorf, 225. Wilmersdorf, 226. Wilmersdorf, 227. Wilmersdorf, 228. Wilmersdorf, 229. Wilmersdorf, 230. Wilmersdorf, 231. Wilmersdorf, 232. Wilmersdorf, 233. Wilmersdorf, 234. Wilmersdorf, 235. Wilmersdorf, 236. Wilmersdorf, 237. Wilmersdorf, 238. Wilmersdorf, 239. Wilmersdorf, 240. Wilmersdorf, 241. Wilmersdorf, 242. Wilmersdorf, 243. Wilmersdorf, 244. Wilmersdorf, 245. Wilmersdorf, 246. Wilmersdorf, 247. Wilmersdorf, 248. Wilmersdorf, 249. Wilmersdorf, 250. Wilmersdorf, 251. Wilmersdorf, 252. Wilmersdorf, 253. Wilmersdorf, 254. Wilmersdorf, 255. Wilmersdorf, 256. Wilmersdorf, 257. Wilmersdorf, 258. Wilmersdorf, 259. Wilmersdorf, 260. Wilmersdorf, 261. Wilmersdorf, 262. Wilmersdorf, 263. Wilmersdorf, 264. Wilmersdorf, 265. Wilmersdorf, 266. Wilmersdorf, 267. Wilmersdorf, 268. Wilmersdorf, 269. Wilmersdorf, 270. Wilmersdorf, 271. Wilmersdorf, 272. Wilmersdorf, 273. Wilmersdorf, 274. Wilmersdorf, 275. Wilmersdorf, 276. Wilmersdorf, 277. Wilmersdorf, 278. Wilmersdorf, 279. Wilmersdorf, 280. Wilmersdorf, 281. Wilmersdorf, 282. Wilmersdorf, 283. Wilmersdorf, 284. Wilmersdorf, 285. Wilmersdorf, 286. Wilmersdorf, 287. Wilmersdorf, 288. Wilmersdorf, 289. Wilmersdorf, 290. Wilmersdorf, 291. Wilmersdorf, 292. Wilmersdorf, 293. Wilmersdorf, 294. Wilmersdorf, 295. Wilmersdorf, 296. Wilmersdorf, 297. Wilmersdorf, 298. Wilmersdorf, 299. Wilmersdorf, 300. Wilmersdorf, 301. Wilmersdorf, 302. Wilmersdorf, 303. Wilmersdorf, 304. Wilmersdorf, 305. Wilmersdorf, 306. Wilmersdorf, 307. Wilmersdorf, 308. Wilmersdorf, 309. Wilmersdorf, 310. Wilmersdorf, 311. Wilmersdorf, 312. Wilmersdorf, 313. Wilmersdorf, 314. Wilmersdorf, 315. Wilmersdorf, 316. Wilmersdorf, 317. Wilmersdorf, 318. Wilmersdorf, 319. Wilmersdorf, 320. Wilmersdorf, 321. Wilmersdorf, 322. Wilmersdorf, 323. Wilmersdorf, 324. Wilmersdorf, 325. Wilmersdorf, 326. Wilmersdorf, 327. Wilmersdorf, 328. Wilmersdorf, 329. Wilmersdorf, 330. Wilmersdorf, 331. Wilmersdorf, 332. Wilmersdorf, 333. Wilmersdorf, 334. Wilmersdorf, 335. Wilmersdorf, 336. Wilmersdorf, 337. Wilmersdorf, 338. Wilmersdorf, 339. Wilmersdorf, 340. Wilmersdorf, 341. Wilmersdorf, 342. Wilmersdorf, 343. Wilmersdorf, 344. Wilmersdorf, 345. Wilmersdorf, 346. Wilmersdorf, 347. Wilmersdorf, 348. Wilmersdorf, 349. Wilmersdorf, 350. Wilmersdorf, 351. Wilmersdorf, 352. Wilmersdorf, 353. Wilmersdorf, 354. Wilmersdorf, 355. Wilmersdorf, 356. Wilmersdorf, 357. Wilmersdorf, 358. Wilmersdorf, 359. Wilmersdorf, 360. Wilmersdorf, 361. Wilmersdorf, 362. Wilmersdorf, 363. Wilmersdorf, 364. Wilmersdorf, 365. Wilmersdorf, 366. Wilmersdorf, 367. Wilmersdorf, 368. Wilmersdorf, 369. Wilmersdorf, 370. Wilmersdorf, 371. Wilmersdorf, 372. Wilmersdorf, 373. Wilmersdorf, 374. Wilmersdorf, 375. Wilmersdorf, 376. Wilmersdorf, 377. Wilmersdorf, 378. Wilmersdorf, 379. Wilmersdorf, 380. Wilmersdorf, 381. Wilmersdorf, 382. Wilmersdorf, 383. Wilmersdorf, 384. Wilmersdorf, 385. Wilmersdorf, 386. Wilmersdorf, 387. Wilmersdorf, 388. Wilmersdorf, 389. Wilmersdorf, 390. Wilmersdorf, 391. Wilmersdorf, 392. Wilmersdorf, 393. Wilmersdorf, 394. Wilmersdorf, 395. Wilmersdorf, 396. Wilmersdorf, 397. Wilmersdorf, 398. Wilmersdorf, 399. Wilmersdorf, 400. Wilmersdorf, 401. Wilmersdorf, 402. Wilmersdorf, 403. Wilmersdorf, 404. Wilmersdorf, 405. Wilmersdorf, 406. Wilmersdorf, 407. Wilmersdorf, 408. Wilmersdorf, 409. Wilmersdorf, 410. Wilmersdorf, 411. Wilmersdorf, 412. Wilmersdorf, 413. Wilmersdorf, 414. Wilmersdorf, 415. Wilmersdorf, 416. Wilmersdorf, 417. Wilmersdorf, 418. Wilmersdorf, 419. Wilmersdorf, 420. Wilmersdorf, 421. Wilmersdorf, 422. Wilmersdorf, 423. Wilmersdorf, 424. Wilmersdorf, 425. Wilmersdorf, 426. Wilmersdorf, 427. Wilmersdorf, 428. Wilmersdorf, 429. Wilmersdorf, 430. Wilmersdorf, 431. Wilmersdorf, 432. Wilmersdorf, 433. Wilmersdorf, 434. Wilmersdorf, 435. Wilmersdorf, 436. Wilmersdorf, 437. Wilmersdorf, 438. Wilmersdorf, 439. Wilmersdorf, 440. Wilmersdorf, 441. Wilmersdorf, 442. Wilmersdorf, 443. Wilmersdorf, 444. Wilmersdorf, 445. Wilmersdorf, 446. Wilmersdorf, 447. Wilmersdorf, 448. Wilmersdorf, 449. Wilmersdorf, 450. Wilmersdorf, 451. Wilmersdorf, 452. Wilmersdorf, 453. Wilmersdorf, 454. Wilmersdorf, 455. Wilmersdorf, 456. Wilmersdorf, 457. Wilmersdorf, 458. Wilmersdorf, 459. Wilmersdorf, 460. Wilmersdorf, 461. Wilmersdorf, 462. Wilmersdorf, 463. Wilmersdorf, 464. Wilmersdorf, 465. Wilmersdorf, 466. Wilmersdorf, 467. Wilmersdorf, 468. Wilmersdorf, 469. Wilmersdorf, 470. Wilmersdorf, 471. Wilmersdorf, 472. Wilmersdorf, 473. Wilmersdorf, 474. Wilmersdorf, 475. Wilmersdorf, 476. Wilmersdorf, 477. Wilmersdorf, 478. Wilmersdorf, 479. Wilmersdorf, 480. Wilmersdorf, 481. Wilmersdorf, 482. Wilmersdorf, 483. Wilmersdorf, 484. Wilmersdorf, 485. Wilmersdorf, 486. Wilmersdorf, 487. Wilmersdorf, 488. Wilmersdorf, 489. Wilmersdorf, 490. Wilmersdorf, 491. Wilmersdorf, 492. Wilmersdorf, 493. Wilmersdorf, 494. Wilmersdorf, 495. Wilmersdorf, 496. Wilmersdorf, 497. Wilmersdorf, 498. Wilmersdorf, 499. Wilmersdorf, 500. Wilmersdorf, 501. Wilmersdorf, 502. Wilmersdorf, 503. Wilmersdorf, 504. Wilmersdorf, 505. Wilmersdorf, 506. Wilmersdorf, 507. Wilmersdorf, 508. Wilmersdorf, 509. Wilmersdorf, 510. Wilmersdorf, 511. Wilmersdorf, 512. Wilmersdorf, 513. Wilmersdorf, 514. Wilmersdorf, 515. Wilmersdorf, 516. Wilmersdorf, 517. Wilmersdorf, 518. Wilmersdorf, 519. Wilmersdorf, 520. Wilmersdorf, 521. Wilmersdorf, 522. Wilmersdorf, 523. Wilmersdorf, 524. Wilmersdorf, 525. Wilmersdorf, 526. Wilmersdorf, 527. Wilmersdorf, 528. Wilmersdorf, 529. Wilmersdorf, 530. Wilmersdorf, 531. Wilmersdorf, 532. Wilmersdorf, 533. Wilmersdorf, 534. Wilmersdorf, 535. Wilmersdorf, 536. Wilmersdorf, 537. Wilmersdorf, 538. Wilmersdorf, 539. Wilmersdorf, 540. Wilmersdorf, 541. Wilmersdorf, 542. Wilmersdorf, 543. Wilmersdorf, 544. Wilmersdorf, 545. Wilmersdorf, 546. Wilmersdorf, 547. Wilmersdorf, 548. Wilmersdorf, 549. Wilmersdorf, 550. Wilmersdorf, 551. Wilmersdorf, 552. Wilmersdorf, 553. Wilmersdorf, 554. Wilmersdorf, 555. Wilmersdorf, 556. Wilmersdorf, 557. Wilmersdorf, 558. Wilmersdorf, 559. Wilmersdorf, 560. Wilmersdorf, 561. Wilmersdorf, 562. Wilmersdorf, 563. Wilmersdorf, 564. Wilmersdorf, 565. Wilmersdorf, 566. Wilmersdorf, 567. Wilmersdorf, 568. Wilmersdorf, 569. Wilmersdorf, 570. Wilmersdorf, 571. Wilmersdorf, 572. Wilmersdorf, 573. Wilmersdorf, 574. Wilmersdorf, 575. Wilmersdorf, 576. Wilmersdorf, 577. Wilmersdorf, 578. Wilmersdorf, 579. Wilmersdorf, 580. Wilmersdorf, 581. Wilmersdorf, 582. Wilmersdorf, 583. Wilmersdorf, 584. Wilmersdorf, 585. Wilmersdorf, 586. Wilmersdorf, 587. Wilmersdorf, 588. Wilmersdorf, 589. Wilmersdorf, 590. Wilmersdorf, 591. Wilmersdorf, 592. Wilmersdorf, 593. Wilmersdorf, 594. Wilmersdorf, 595. Wilmersdorf, 596. Wilmersdorf, 597. Wilmersdorf,



## Offene Stellen.

**Tischler.** meldet auch schwierigsten kann, dauernd gehabt. Blumenstraße 54 bei **Walter.**

Ein jüngerer verheirateter

## Sattler

wird von einer kleinen Riemensabrik gesucht. Offerten mit Vohmepunkt unter **U. 9834** in die Exp. d. Bl. erbeten.

Zuverlässiger

## Grankenvleger

genutzt. Meldungen mit Zeugnissen an

**Heilanstalt Hartheck,** Bahnhofstrasse Weidhain.

## Droschken-Chauffeure

in Dresden bei gutem Verdienst genutzt. Stellen einer Rauktion erforderlich. Eventuell. Unterlagen gratis. Off. mit genauen Angaben unter **F. 2411** an **Gassenstein & Vogler, Chemnitz.**

## Kutscher-Gesuch.

Zuwe für 1. Nov. od. später einen verheirateten, mittleren, zuverlässigen

## Kutscher,

der auch landwirtschaftliche Arbeiten mit zu verrichten hat, bei hohem Gehalt, Deputat u. freier Wohnung.

**M. Gneist.**

Rittergut Rosenthal b. Dresden, 1 Stunde von Endstation Wöhlau.

## Ich verschaffe Ihnen

bei Verdienst v. 300 M. pro Monat od. hoh. Preis. Zahlungsrückstand od. v. Zeit. v. Eigentum a. Mitte v. Will. Volkmann, Hamburg 21.

**Zuwe jungen**

## Det.-Reisenden.

ein verheiratet, bish. Tätigkeit, mittl. geb. bevorzugt.

**Otto Haase, Romana i. Sa.**

## Selbständigkeit

mit vorzügl. Einkommen findet steigender Herr durch Hebamme und Unternehmung, das bei eingeschlagenen Kreis jährlich

**6-8000 M.**

einbringen kann. Die erforderliche Reklame und Anleitung erfolgt durch uns gratis. Es handelt sich um die Gründung des Betriebes als Nebenerwerb zu betreiben. Erforderlich 1000 M. Vermittel. Off. unter **H. 835** an **Gassenstein & Vogler, Dresden.**

## Kohlen-Grosso-Geschäft

sucht für Exportant gewandten, mit der Branche vertraut Mann per sofort oder später. Off. mit **D. J. 367** an die Exp. d. Bl.

## Alleinvertrieb

langjähriger Artikel für Detail und Einzelhandel für **Kopenhagen** gesucht. **Th. Elsner, Leg. 14, Kopenhagen.**

## Guter Nebenverdienst.

Zuwe. Agenten od. Hilfe Verkäufer unter günstigsten Bedingungen. **Dresden. Neuer Versicherung. Wiener Platz 1.**

## Platz - Inspektor

oder Berater von angehobener Verherrlichung. Gleichzeitig gegen Arium od. hoh. Vermögen und gute Beziehungen an allen Plätzen gesucht. Zuwe. Hilfe Verkäufer (Neuer Markt 1). Hilfe Verkäufer mit. Dienstzeit. Ges. Aufgabe unter **L. M. 771 "Invalidendom" Dresden.**

## Frei- und Unter-Schweizer,

gehrbürsch, Aufträge, fests. u. vertr. L. Körner's. Gut, Mittel-, Klein-Industrie, Stoffjungen, Wöhlau-Bücher, verantwortet ist. gefunden. **Filze, Vermittler, Dresden.** Sammelpflichtfrage 13. 10 Oberaufseher empfohlen für 1. Nov. oder später.

## Straßenmeisterstelle.

Die hierige Straßenmeisterstelle ist umgehend zu besetzen. Gehalt 1300 Mark jährlich, nach je 3 Jahren 100 Mark Zulage bis 1600 Mark, 50 Mark Bekleidungsgeld.

Beworbt werden solche Bewerber, die in gleicher Stellung tätig waren, in ähnlichen Arbeiten, Abrechnungen, Straßenbau und Rivellieren bewandert sind. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften sind bis zum 10. November a. c. einzureichen.

**Der Stadtrat zu Sebnitz i. Sa.,**

den 25. Oktober 1910.

## Bedeutende Altiengesellschaft

sucht noch einige tüchtige

## Beamte und Vertreter.

Aufklebung nicht erforderlich. **Hoher Verdienst,** ev. festes Gehalt. Ges. Offerten unter **L. B. 708** erbeten an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

## Rebenverdienst, Provision, dauerndes Einkommen

kennen sich Herren und Damen aller Stände verschaffen durch Anwerbung von Adressen u. Vermittlung von Privatgeschäften (nicht Verbindungen) im Verwandten od. Bekanntenkreis in Verbindung mit alter, großer u. solider bisher Firma. Ges. Adr., die direkt behandelt wird, unter **A. A. 330** an d. "Invalidendom" Dresden erbeten.

Zuwe für sol. od. zu neu Jahr einen

## Wirtschaftsgehilfen

bei hohem Gehalt. Landwirtshaus bevorzugt. **Grüna** b. Chemnitz, **Gut Nr. 12.**

## Frei- und Unterschweizer

bei hohem Gehalt sofort u. 1. Nov. verhaut. **zwei Ober-Schweizer,** verhaut, mit zwei und drei Gehilfen 1. Dez. gefunden. **Hermann Klessig,** Schwurvermittlung, Leipzig, Bahnhofstrasse 21. Telefon. 9764.

## Viele Schweizer u. Lehrburschen

bei hohem Gehalt ist. u. 1. Nov. gesucht.

**Aug. Kästner, Vermittler, Dresden, Friedrichstr. 7. T. 7429.**

**Boigt, Schuhmeister.**

Küchler, Gutsfamilien,

Knechte, Stallmädchen,

Wirtschaftschafter, Handmädchen,

Hausmädchen nach

**Ella Putber, Stellenvermittler Dresden-A.** Bettinastraße 24. 1.

einbringen kann. Die erforderliche Reklame und Anleitung erfolgt durch uns gratis. Es handelt sich um die Gründung des Betriebes als Nebenerwerb zu betreiben. Erforderlich 1000 M. Vermittel. Off. unter **H. 835** an **Gassenstein & Vogler, Dresden.**

**6-8000 M.**

einbringen kann. Die erforderliche Reklame und Anleitung erfolgt durch uns gratis. Es handelt sich um die Gründung des Betriebes als Nebenerwerb zu betreiben. Erforderlich 1000 M. Vermittel. Off. unter **H. 835** an **Gassenstein & Vogler, Dresden.**

**6-8000 M.**

einbringen kann. Die erforderliche Reklame und Anleitung erfolgt durch uns gratis. Es handelt sich um die Gründung des Betriebes als Nebenerwerb zu betreiben. Erforderlich 1000 M. Vermittel. Off. unter **H. 835** an **Gassenstein & Vogler, Dresden.**

**6-8000 M.**

einbringen kann. Die erforderliche Reklame und Anleitung erfolgt durch uns gratis. Es handelt sich um die Gründung des Betriebes als Nebenerwerb zu betreiben. Erforderlich 1000 M. Vermittel. Off. unter **H. 835** an **Gassenstein & Vogler, Dresden.**

**6-8000 M.**

einbringen kann. Die erforderliche Reklame und Anleitung erfolgt durch uns gratis. Es handelt sich um die Gründung des Betriebes als Nebenerwerb zu betreiben. Erforderlich 1000 M. Vermittel. Off. unter **H. 835** an **Gassenstein & Vogler, Dresden.**

**6-8000 M.**

einbringen kann. Die erforderliche Reklame und Anleitung erfolgt durch uns gratis. Es handelt sich um die Gründung des Betriebes als Nebenerwerb zu betreiben. Erforderlich 1000 M. Vermittel. Off. unter **H. 835** an **Gassenstein & Vogler, Dresden.**

**6-8000 M.**

einbringen kann. Die erforderliche Reklame und Anleitung erfolgt durch uns gratis. Es handelt sich um die Gründung des Betriebes als Nebenerwerb zu betreiben. Erforderlich 1000 M. Vermittel. Off. unter **H. 835** an **Gassenstein & Vogler, Dresden.**

**6-8000 M.**

einbringen kann. Die erforderliche Reklame und Anleitung erfolgt durch uns gratis. Es handelt sich um die Gründung des Betriebes als Nebenerwerb zu betreiben. Erforderlich 1000 M. Vermittel. Off. unter **H. 835** an **Gassenstein & Vogler, Dresden.**

**6-8000 M.**

einbringen kann. Die erforderliche Reklame und Anleitung erfolgt durch uns gratis. Es handelt sich um die Gründung des Betriebes als Nebenerwerb zu betreiben. Erforderlich 1000 M. Vermittel. Off. unter **H. 835** an **Gassenstein & Vogler, Dresden.**

**6-8000 M.**

einbringen kann. Die erforderliche Reklame und Anleitung erfolgt durch uns gratis. Es handelt sich um die Gründung des Betriebes als Nebenerwerb zu betreiben. Erforderlich 1000 M. Vermittel. Off. unter **H. 835** an **Gassenstein & Vogler, Dresden.**

**6-8000 M.**

einbringen kann. Die erforderliche Reklame und Anleitung erfolgt durch uns gratis. Es handelt sich um die Gründung des Betriebes als Nebenerwerb zu betreiben. Erforderlich 1000 M. Vermittel. Off. unter **H. 835** an **Gassenstein & Vogler, Dresden.**

**6-8000 M.**

einbringen kann. Die erforderliche Reklame und Anleitung erfolgt durch uns gratis. Es handelt sich um die Gründung des Betriebes als Nebenerwerb zu betreiben. Erforderlich 1000 M. Vermittel. Off. unter **H. 835** an **Gassenstein & Vogler, Dresden.**

**6-8000 M.**

einbringen kann. Die erforderliche Reklame und Anleitung erfolgt durch uns gratis. Es handelt sich um die Gründung des Betriebes als Nebenerwerb zu betreiben. Erforderlich 1000 M. Vermittel. Off. unter **H. 835** an **Gassenstein & Vogler, Dresden.**

**6-8000 M.**

einbringen kann. Die erforderliche Reklame und Anleitung erfolgt durch uns gratis. Es handelt sich um die Gründung des Betriebes als Nebenerwerb zu betreiben. Erforderlich 1000 M. Vermittel. Off. unter **H. 835** an **Gassenstein & Vogler, Dresden.**

**6-8000 M.**

einbringen kann. Die erforderliche Reklame und Anleitung erfolgt durch uns gratis. Es handelt sich um die Gründung des Betriebes als Nebenerwerb zu betreiben. Erforderlich 1000 M. Vermittel. Off. unter **H. 835** an **Gassenstein & Vogler, Dresden.**

**6-8000 M.**

einbringen kann. Die erforderliche Reklame und Anleitung erfolgt durch uns gratis. Es handelt sich um die Gründung des Betriebes als Nebenerwerb zu betreiben. Erforderlich 1000 M. Vermittel. Off. unter **H. 835** an **Gassenstein & Vogler, Dresden.**

**6-8000 M.**

einbringen kann. Die erforderliche Reklame und Anleitung erfolgt durch uns gratis. Es handelt sich um die Gründung des Betriebes als Nebenerwerb zu betreiben. Erforderlich 1000 M. Vermittel. Off. unter **H. 835** an **Gassenstein & Vogler, Dresden.**

**6-8000 M.**

einbringen kann. Die erforderliche Reklame und Anleitung erfolgt durch uns gratis. Es handelt sich um die Gründung des Betriebes als Nebenerwerb zu betreiben. Erforderlich 1000 M. Vermittel. Off. unter **H. 835** an **Gassenstein & Vogler, Dresden.**

**6-8000 M.**

einbringen kann. Die erforderliche Reklame und Anleitung erfolgt durch uns gratis. Es handelt sich um die Gründung des Betriebes als Nebenerwerb zu betreiben. Erforderlich 1000 M. Vermittel. Off. unter **H. 835** an **Gassenstein & Vogler, Dresden.**

**6-8000 M.**

einbringen kann. Die erforderliche Reklame und Anleitung erfolgt durch uns gratis. Es handelt sich um die Gründung des Betriebes als Nebenerwerb zu betreiben. Erforderlich 1000 M. Vermittel. Off. unter **H. 835** an **Gassenstein & Vogler, Dresden.**

**6-8000 M.**

einbringen kann. Die erforderliche Reklame und Anleitung erfolgt durch uns gratis. Es handelt sich um die Gründung des Betriebes als Nebenerwerb zu betreiben. Erforderlich 1000 M. Vermittel. Off. unter **H. 835** an **Gassenstein & Vogler, Dresden.**

**6-8000 M.**

einbringen kann. Die erforderliche Reklame und Anleitung erfolgt durch uns gratis. Es handelt sich um die Gründung des Betriebes als Nebenerwerb zu betreiben. Erforderlich 1000 M. Vermittel. Off. unter **H. 835** an **Gassenstein & Vogler, Dresden.**

**6-8000 M.**

einbringen kann. Die erforderliche Reklame und Anleitung erfolgt durch uns gratis. Es handelt sich um die Gründung des Betriebes als Nebenerwerb zu betreiben. Erforderlich 1000 M. Vermittel. Off. unter **H. 835** an **Gassenstein & Vogler, Dresden.**

**6-8000 M.**

einbringen kann. Die erforderliche Reklame und Anleitung erfolgt durch uns gratis. Es handelt sich um die Gründung des Betriebes als Nebenerwerb zu betreiben. Erforderlich 1000 M. Vermittel. Off. unter **H. 835** an **Gassenstein & Vogler, Dresden.**

**6-8000 M.**

einbringen kann. Die erforderliche Reklame und Anleitung erfolgt durch uns gratis. Es handelt sich um die Gründung des Betriebes als Nebenerwerb zu betreiben. Erforderlich 1000 M. Vermittel. Off. unter **H. 835** an **Gassenstein & Vogler, Dresden.**

**6-8000 M.**

einbringen kann. Die erforderliche Reklame und Anleitung erfolgt durch uns gratis. Es handelt sich um die Gründung des Betriebes als Nebenerwerb zu betreiben. Erforderlich 1000 M. Vermittel. Off. unter **H. 8**



# Preiswerte Damen-Konfektion

## Paletots

marineblau Cheviot, 90 cm lang, mit Perlmuttknöpfen und Samtkragen und Samtknöpfegarnierung

jetzt nur 7,-

## Paletots

in englischem Geschmack, schöne Dessins, solide Qualität

jetzt nur 5,-

## Paletots

in englischem Geschmack, 110 cm lang, helle und dunkle Dessins, mit Riegel, regulärer Preis 19,50

jetzt nur 11,-

## Paletots

marineblau Cheviot, vorzügl. Qualität, 120 cm lang, mit Riegel, mit Samt-, Paspel- u. Knopfgarnier., regul. 22,50

jetzt nur 16,-

**Jackenkleider** aus vorzüglichem reinwollenen marine Tuch oder Cheviot, teils auf halbseiden Serge, fadellose Fassons, regulärer Preis bis 31,00,

jetzt nur 33,00, 27,00, 24,-

**Jackenkleider** blau Kammgarn, Cheviot, Ja Qual., Ja Verarbeitung, auf halbseid. Serge oder reine Seide gefügt, reizend garniert, mit Tresse, Samt und Seide, letzte Neuheit, regulärer Preis 43,00 bis 125,00,

jetzt nur 65,00, 55,00, 48,-

**Jackenkleider** englischer Geschmack, in den neuesten Stoffen und Farbenstellungen, auf halbseiden Serge, reizende Macharten, sehr schicke Fassons, regulärer Preis 48,00 bis 72,00

jetzt nur 48,00, 39,00, 33,-

## Schwarze Paletots

90-120 cm lang, mit geschweiftem Rücken, Garantie-Qualitäten, ganz mit Serge gefüttert, teils mit Kurbelei, Peau, Tressen oder Knopfgarnierung

12,00, 35,00, 28,00 10,-

22,00, 16,-

## Schwarze Paletots

100-125 cm lang, anschließend, Garantie-Qualitäten, ganz mit Serge, teils mit Halbseite gefüttert, prima Verarbeitung

32,00, 45,00, 39,00 21,-

33,00, 25,00

## Frauen-Paletots

schwarz, Glockenform, ganz auf Serge gearbeitet, mit reichen Kurbeleien, Samt- oder Seidengarnierung oder Blenden

39,00, 35,00, 29,00 18,-

25,00, 22,00

## Plüscht-Paletots

Velours du Nord-Paletots in allen Längen, in den neuesten Fassons und jeder Preislage.

**Abend-Mäntel** aus reinwollenem Tuch od. Diagonal, mit Zwischenfutter auf Serge, teils mit Matrosen- oder Schalkragen, mit Kurbelei, Tresse, Samt oder Seide, elegant garniert, in vielen Farben

jetzt nur 27,00, 22,-

**Abend-Mäntel** aus Ja reinwollenem Tuch mit Zwischenfutter, auf Gloria gearbeitet, Kimonoform, unten gezogen, mit schwarzeiden Matrosenkragen und Aermelaufschlägen mit Kordel- und Knopfgarnierung

jetzt nur 48,-

**Abend-Mäntel** Seide mit Einlage, auf Gloria, mit bekrustetem Matrosenkragen und Perlen benäht, Kimonoform

jetzt nur 55,00

## Kostüm-Röcke

schwere Qualität, in engl. Geschmack, tadeloser Sitz und saubere Verarbeitung, regulärer Preis 7,00 bis 11,50

jetzt nur 6,50 und 4,-

## Flanell-Hemdblusen

500 Stück, aus vorzügl. halbwollenen Stoff, in hübschen Streifen, mit Falten, groß. Perlmuttknöpfen z. Durchkn., Aermel z. Knöpfen, regul. Preis 4,50

jetzt nur 2,-

## Golf-Paletots

weiß, zweireihig, 90 cm lang, schwere Qualität

jetzt nur 9,-

## Mädchen-Konfektion

Mädchen-Paletots, Mädchen-Jacketts, Mädchen-Capes, Mädchen-Kleider, grösste Auswahl in jeder Preislage für jedes Alter.

# ALSBERG

## Rekord-Mühlen,

meisten, idenbaren, mühlen, reiben, in groß. Auswahl  
**Otto Graichen**, Kompetenztagete (Central-Theater, Böhme).

Unentbehrlich für jeden Fabrikant, Kellner, Werkmeister etc.



**Im Nu!**

Finden Sie  
876 X 8978  
7 864 728  
ohne zu multiplizieren,  
Verlangen Sie Prospekt  
vom Verlag  
"RECHENFIX"  
Dresden A.  
Verlagspreis M. 6,-

Die mehrere Klein-Müller werden  
jeweils im garantierter reichen

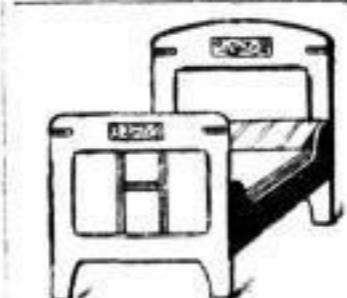
## Bienenhonig

(Honigfabrik), Sie 10. Abt. Dose Edelbienenhonig zu 10 fl., Bienenhonig zu 8 fl., 10. der Nachfrage.

Von Geers,  
Binnens. Post Lüdingen, Eldeburg.

## Wie Neu

Wird jeder als Gegenstand eines weiteren Vermögensverlustes, bestellt, wieder, bald  
Gordon, Hall, Scheffelstr. 29  
Gordon, Reckahn & Scheffelstr. 29

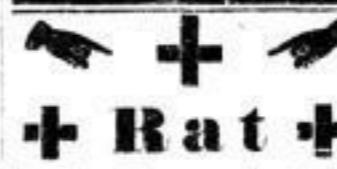


## Glühlichtkörper,

halblos und leuchtträchtig,  
im Dutzend billiger.  
Normal . . . . . Etud. 29,8  
Zappelgewebe . . . . . 37,8  
Abit. unverzinkbar . . . . . 43,4  
Pfeil . . . . . Etud. 28 und 35,8  
**Glühlichtzündkerze** 10,4  
bis. material. wälzen jetzt  
die Anwendung während des  
Gebräuches aus.  
Normal . . . . . Etud. 25,4  
Pfeil . . . . . 32,8

## F. Bernh. Lange,

Amalienstr. — Ringstr.



## Tischbestecke

Mod. Bestellen mit Bat., Reform-Matr., Auf-Matr., u. Riffen von 35,00 M. an.  
Unterliche Auswahl.

Tränkers Möbelhaus,  
Berliner Str. 21-23.



Eigene Fabrik  
in Solingen.  
Qualitätsware,  
preiswert.

**MAX HERRFURTH**

Joh. H. C. Weyersberg  
Gr. Brüdergasse 43

Dampfschiffahrt im Hause.

das nützlichste  
Geschenk!

## Gasanzünder,

feueranzündend,  
Eisavullen vorzüglich.  
1) a. d. Zündkerze zu jagen:  
Ramus . . . . . Etud. 35,8  
Bläser normal . . . . . 30,8  
Pfeil . . . . . 45,8  
2) mit Zündkerze:  
Blumimium . . . . . Etud. 46,8  
Kleinglocke . . . . . 48,8  
3) für Gas-feder:  
Blumimium . . . . . Etud. 42,8

## R. Freisleben

Postplatz.  
Man achtet auf Firma.  
Hygienische  
Bedarfs-Artikel  
Mutterspritzen  
Spülkannen, Leibbinden  
sowie sämtliche  
Frauen-Artikel  
Kataloge gratis.

## Kreide-Pastell und Aquarell-Porträts

— Vergrösserungen

Verstorbenen für Jubiläen

oder unser Heim nach jeder alten oder

neuen Photographie fertigt treu und

ähnlich unter Garantie.

Billige Preise.

Katalog frei.

Zeitungszahlung.

Rentzsch Nachflg.,

Haus

Waisenhausstr. 9, III., Leichhalle

## Postkarten

(1 Stück 1 Mark)

mit eigener Photographie, Tafel  
M. 1,80, fertigt Photograph

**Richard Jähnig,**

Marienstraße Nr. 12,  
(Zur Haue Weigel & Beck).

Miniatюр-Photogr., Dzdz. 50 Pf.

## Schön sein

beruht fast immer nur auf der  
Reinheit des Teints. Um diese  
zu erreichen, nimmt man nur



## Futtermohrrüben,

neige, grünstopfer, verfault

**Höckner,**

Langenstraße bei Freiberg.

## Etwa 3 × schneller



als andere Spinnerei haben

die modernen und besten

deutschen Bösch- u. Phönix-

Edelstahlmähnäden, dabei

ganz anfallend frisch und

culturat, auch vor- und rück-

wärts. Sticken und Stopfen

vorzüglich, auch Strümpfe.

Katalog frei.

Zeitungszahlung.

**C.G. Klepperbein**

DRESDEN, Frauenstr. 9.

zum täglichen Waschen und reibt

nach dem Waschen die Haut

ein mit

**Klepperbein's**

venetianische

Kräuterseife

Stck. 30 Pf., 7 Stck. M. 4,-

zum täglichen Waschen und reibt

nach dem Waschen die Haut

ein mit

**Klepperbein's**

venetianischer

Kräutermilch

Pflak. M. 1,50.

**Glühstrümpfe**

alle Arten u. Größen p. 25 fl.,

5. Abnahme gr. Post. Extratreife.

**Otto Graichen,**

Comptestr. 15, Centr.-Th. Bass.

Lichtbäder jeder Art,

beste Blutreinigungs-Gur.

Dresdner Lichtbad,

Große Klostergasse Nr. 2.



# Die weisse Woche

vom 1. bis 8. November.

Spezial-Offerte in der Sonntags-Nummer dieses Blattes.

Georgplatz.

# Robert Böhme jr.

## 1. Geldlotterie

zum Besten der  
Königin Carola - Gedächtnis - Stiftung.

**55719** Geldgewinne ohne jeden Abzug, im

**Gesamtbetrag von 225 000 M.**

Hauptgewinne 25 000, 15 000, 10 000 M. etc.

Ziehung: am 15. und 16. Dezember 1910.

Auf je 10 hintereinander folgende Nummern wird mindestens

eine Gewinn garantiert.

Lose zu 1 M.

durch den „Invalidenkant“ zu Dresden. (Für Porto

15 M. für Zusage der Liste weitere 10 M. beizufügen.)

Serie von 10 Losen 10 M. einschl. Porto und

Gewinnliste. Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

Stabsarzt Dr. Niessens Wundensalbe,

berühmtes Hausmittel bei frischen und verhornten

## Wunden und offenen Beinen.

Arztlich revidiert. Dose 1 M. Generaldepot und Berndt

Salomons-Apotheke, Dresden-N. Neumarkt 8.

Schöne Winter-Aepfel

in d. haltbarsten Sorten, Winter-

dauerware, Goldpatzäpfle, Gold-

renette, gelbe, grüne und rote

Renetten, Zettiner, Königsäpfel,

gut sortiert, verfeinert, à Zentner

11 M. mit Nord geg. Nachnahme

Otto Beulich, Oelsch. i. Sa.

Billing zu verkaufen:

1 Trumeau, Bügelnbaum,

6 Sesselstimmerstühle,

1 Sesselstimmerkronen f. Gas,

1 Salontürone f. Gas u. Elekt.

1 Anglame für Gas,

1 Schaukel u. Turngerüst u.a.

Anton-Graß, Str. 30, 1. Hs.

○ Pianino!

zu 150 M. dient. 1. 300 M.

für 325 M. 375 M.

Sybre, Wallenhausen, 11, 1.

## Reisetaschen

in jeder Preislage.

## Koffer



in Rohvlatten und Holz zu

## Fabrikpreisen.

Solide Ausführung.

Koffer- und Taschen-Fabrik

## Richard Hänel,

Dresden-Alst.,

Villnöher Straße Nr. 5. n



Leibbinder

Elastische Strümpfe

Armbänder

Ohrbandagen

Augenschirme

Leibwärmer

Priesnitzumschläge

Umschlagwärmere

Knoke & Dressler

Königl. Hoflieferante:

DRESDEN

König Johannstraße, Ecke Pirn. Platz



Plättbretter

Wäschewannen

Wringermaschinen

F. Berth. Lange

Amalienstraße, -Wingstr.



## Norddeutscher Lloyd-Bremen

Schnell- und Postdampfer-Verbindungen nach allen Weltteilen

Bremen - New-York, zweimal wöchentlich direkt

oder über Southampton-Cherbourg

Bremen - Baltimore, Bremen - Philadelphia

Bremen - Canada, Bremen - Boston

Bremen - Genua, Bremen - Cuba

Nahere Auskunft erteilen Norddeutscher Lloyd Bremen oder dessen Agenturen. In diesen:

Fr. Bremermann, Prager Straße 49, gegenüber dem Hauptbahnhof;

G. A. Ludwig, Marienstraße 9;

Otto Schurig, Prager Straße 39.

## Hoek van Holland-Harwich

Route nach

## England.

Dresden (H.-B.) ab 800 m. (zwischen Hannover u. Löhne gehen die Passagiere durch den Zug in die direkten Wagen nach Hoek van Holland). London (Liverpool St. St.) an 800 m.

Turbindampfer. Die schönsten Schiffe im Kanalverkehr. Drahtlose

Telegraphie u. Unterwasser-Glockensignale.

Korridorzüge mit zwischen Harwich und London und

Restaurationswagen zwischen Harwich und York.

Vom Anlegeplatz der Dampfer in Harwich verkehren direkte Züge nach dem Norden v. England.

ohne London zu berühren.

Näheres durch Thos. Cook & Son, Prager Straße 43. Das Liverpool-Street-Hotel,

mit dem Anknüpfbahnhof in London direkt verbunden, vereinigt modernen Luxus mit wirkl.

Komfort. Aufgrund seiner zentralen Lage gibt es in London kein bequemeres Hotel für Geschäftsleute

und Vergnügungsreisende. — Näher, durch H. C. Amendt, Hotel-Manager.

Ein sehr gut erhalten, rötelähnliches

## Pianoforte

ist sofort zu verkaufen. Wenig

geplündert. Geeignet für Vereine.

Preis 200 M. in Dresden, Rüttel-

berger Straße 13, 1.



GKRAUSE

Gartenarchitekt

Dresden Ruf. 11755

Anton Graffstr. 21

## Görlitzer Waaren-Einkaufs-Verein.

# Zucker-Preise

Prima weißer gemahlener Gröninger Melis . . . . .

Pfund 23 M. bei 25 Pfund 21 M. Jentner # 20,25, im Sad Jentner # 19,35

Prima weißer gemahlener Gutschdorfer Melis . . . . .

Pfund 23 M. bei 25 Pfund 21 M. Jentner # 20,50, im Sad Jentner # 19,60

Prima gemahlener Gutschdorfer Kristallzucker . . . . .

Pfund 21 M. bei 25 Pfund 22 M. Jentner # 21,-, im Sad Jentner # 20,10

Feinste gemahlene Altjauer Raffinade . . . . .

Pfund 25 M. bei 25 Pfund 22½ M. Jentner # 21,25, im Sad Jentner # 20,35

Allerfeinste gemahlene Gutschdorfer Raffinade . . . . .

Pfund 26 M. bei 25 Pfund 23 M. Jentner # 21,50, im Sad Jentner # 20,60

Allerfeinster Gutschdorfer Puderzucker . . . . .

Pfund 28 M. bei 25 Pfund 24 M. Jentner # 22,-, im Sad Jentner # 21,10

Feine Magdeburger Silber-Brot-Raffinade . . . . .

im 1-Pfund-Säck 28 M. im Brot Pfund 24 M. Jentner # 20,60

Feinste Magdeburger Kaiser-Brot-Raffinade . . . . .

Pfund 26 M. bei 25 Pfund 23 M. Jentner # 20,70, im Original-Sad Jentner # 20,35

Altjauer Blösskompott, gefüllt . . . . .

Pfund 26 M. bei 25 Pfund 23 M. Jentner # 21,15, im 1½-Jentner-Sad Jentner # 20,90

Tangermünder Klein-Würfel . . . . .

Pfund 26 M. bei 25 Pfund 23 M. Jentner # 21,65, im 1½-Jentner-Sad Jentner # 21

Tangermünder Normal-Würfel . . . . .

Pfund 28 M. bei 25 Pfund 24 M. Jentner # 22,50, im 1½-Jentner-Sad Jentner # 22,25

Klettendorfer Patent-Klein- und Normal-Würfel . . . . .

Pfund 28 M. bei 25 Pfund 24 M. Jentner # 22,50, im 1½-Jentner-Sad Jentner # 22,75

## Kandis.

Weisser in Trauben . . . . .

Pfund 36 M. bei 10 Pfund 30 M. ½-Jentner-Rüte # 13,50

Weisser Kristall in essbereiten kleinen Stückchen . . . . .

Pfund 40 M. bei 10 Pfund 32 M. ½-Jentner-Rüte # 13,75

Hellgelber in Trauben . . . . .

Pfund 36 M. bei 10 Pfund 30 M. ½-Jentner-Rüte # 13,50

Die vorliegenden Preise für Originalbadungen sind freibleibend und ermäßigen sich für Wiederverkäufer noch um einiges bei Entnahmen der Ware direkt ab

unserm Speicher, Trabantengasse 7.

Auf die vorliegenden 1-Pfund-Preise gemahlen wie noch

wiebott mit zu bedrängten bitten, doch dann

## 6 Prozent Rabatt in Marken,

1 Pfund prima weißer gemahlener Zucker nur 21,62 Pf. netto

1 Pfund Tangermünder Sparwürzelzucker nur 24,44 Pf. netto

leichtet, was bei allen unserm Preisenormierungen gehörig zu beachten wir ergeben bitten.

siert, man wird auch verbittert, man fühlt sich gewissermaßen überlebt, in die Ede gehoben, man nimmt den Weltkreis mit der Jugend nicht auf, selbst wenn man große, bedeutende Eigenschaften in die Woghsale zu legen hat. Die Jugend ist siegbart, ohne Anstrengung, ohne jedes Hemmen; im Alter muss man schon seine ganze Persönlichkeit entfalten, man muss liebenswürdig, unterhaltend sein, man muss die Menschen seiner Umgebung zu fesseln wissen, will man nicht übersehen oder nur respektiert werden.

Und so ist der Wunsch, jung zu bleiben, jung zu werden, den Menschen ein Bedürfnis, das seinen Ursprung in der kleinen Seele hat. Auf jede Art und Weise suchte man das obnedies kurze Leben zu verlängern, und um keinen Preis will man doch in diesem Leben, und sei es selbst noch so lang, als notwendiges Leben, als sogenanntes fünftes Wagenrad, elbergehen. Wir alle, selbst die, die über Lebensüberdruss und Langeweile klagen, haben ein brennendes Bedürfnis, uns auszuleben, d. h. das Leben bis zum Ende zu leben, nicht zu schleppen, als wäre es eine drückende Last. Es darf uns daher nicht wundern, wenn wir von den zahlreichen verschiedenen Wegen hören, die die Menschen zu allen Seiten eingeschlagen haben, um sich im Besitz dieses kostbarsten aller Güter zu erhalten, oder um das verlorene Gut zurückzugewinnen.

Viele Frauen haben sich den schrecklichsten Quallen ausgezetzt, um wenigstens einen Schein von Jugend hervorzuholen. Nun, wenn eine gewisse Eitelkeit aus ästhetischen Gründen gewiss nicht zu verdammen ist, diese Art der Eitelkeit entschieden zu verurteilen; denn sie schließt jeden Lebensgenuss aus, und die Sorge um die Erhaltung des Scheins muss die Frau jeden anderen Gedanken verdrängen lassen, muss sie jede Neuerung ihres Temperaments unterdrücken helfen. Früher versuchte man es mit Milchbädern, die auf die Nervenenden belebend wirken sollten, man versuchte es mit Weinbädern, die das Blut zu erregen und aufzufrischen imstande sein sollten. Man gebrauchte Alkohol, Essig; doch alle diese Maßnahmen erwiesen sich eher schädlich als nützlich, und so verschwanden sie ebenso rasch, wie sie getan wurden.

Bis endlich St. Germinal im 18. Jahrhundert in Frankreich und dann auch in Deutschland eine gewaltige Umwälzung auf diesem Gebiet hervorbrachte.

Die zurückslagende Nachwelt nennt diesen Menschen, der ein feiner Kenner seines Volkes war, einen Schorlatan, der ein ganzes Jahrhundert täuschte. Und dennoch lag in seinem „Jugendelixier“ ein großer Schatz von Jugend und ewiger

Fröhlichkeit verborgen. Nicht in dem Trank gefärbtem Wasser, — reinem einfachen Wasser, dem nur ein wenig unschädliche Farbe beigebracht war, sondern in der Art der Anwendung. Die Damen, die sich von St. Germinal behandelt ließen, — es waren hauptsächlich Damen — die Herren legten auf ihr Neukeres damals einen zwar nicht geringeren Wert, hielten es aber für lächerlich und unter ihrer Würde, ein Schönheitsmittel anzuwenden — also die Damen muhten frühzeitig am Bettie geben, muhten sich so viel wie möglich von langen Nachwachen, rauschenden und angreifenden Vergnügungen fernhalten. Er befahl ihnen kräftige Nahrung, sie wurden gezwungen, faste Abreibungen zu machen, früh aufzustehen und Gymnastik zu treiben. Er verbannete die heißen, parfümierten Bäder, er unterwarf die Anwendung von Bädern und Schwimmen, und er verbot das allzu enge Schnüren.

Seine „Kundinnen“ muhten sich bei jedem Weiter in frischer Lust bewegen, er ordnete an, dass sie stundenlang Spaziergänge machen, und es darf und nicht wundern, wenn wir von den zahlreichen Erfolgen des genialen Menschen hören. Das „Elixier“ war ihm nur ein Vorwand, ebenso wie seine Anorden, doch er leitete der Erziehung der Welt ein Zeitalter aller Epochen gezeigt. Er kannte die Aristokratie seines Landes und wußte zu genau, dass er ihr nur durch ein Wunder imponieren konnte. Denn das Einfache und Natürlich allein wäre wirkungslos geblieben.

Den sichersten Beweis, dass die Natur der beste Weg ist, um im Besitz ewiger Jugend zu bleiben, gibt die gelehrte Sangerin Adelina Patti. Die amerikanischen Zeitungen berichten, dass die wunderbare Frau auslöst, als Besänfte sie sich erst am Anfang ihrer Laufbahn. Und die Künstlerin selbst erzählt, dass sie ihre Jugend und Schönheit nur ihrer Intelligenz und Willenskraft verdanke. Schon als Kind hatte sie den sehnlichen anderen Gedanken verdrängen lassen, musste sie jede Neuerung ihres Temperaments unterdrücken helfen. Früher versuchte man es mit Milchbädern, die auf die Nervenenden belebend wirken sollten, man versuchte es mit Weinbädern, die das Blut zu erregen und aufzufrischen imstande sein sollten. Man gebrauchte Alkohol, Essig; doch alle diese Anordnungen erwiesen sich eher schädlich als nützlich, und so verschwanden sie ebenso rasch, wie sie getan wurden.

Bis endlich St. Germinal im 18. Jahrhundert in Frankreich und dann auch in Deutschland eine gewaltige Umwälzung auf diesem Gebiet hervorbrachte.

Die zurückslagende Nachwelt nennt diesen Menschen, der ein feiner Kenner seines Volkes war, einen Schorlatan, der ein ganzes Jahrhundert täuschte. Und dennoch lag in seinem „Jugendelixier“ ein großer Schatz von Jugend und ewiger

# Selbstkritische Dresdner Nachrichten

Erscheint täglich  
Begründet 1856

No. 251 Freitag, den 28. Oktober. 1910

## Diamanten.

Roman von Konrad Döring.

(6. Fortsetzung.)

Sie gingen am Schloss Marienlust vorbei und gelangten in den schönen Park und die elegante Strandpromenade. Aus dem Kurhaus tönte die Muß herüber. Unsere Freunde bewunderten den prächtigen Bild von der Promenade auf den Sund und bemerkten zu ihrer großen Bewunderung in der klaren Luft deutlich sichtbar die nur eine halbe Meile entfernt liegende schwedische Küste, wo der ein Dampfschiff den Bericht vermittelte und ganze Eisenbahnzüge hinüber und herüber transportierte. Deutlich sahen sie die hohen Kettengänge drüber liegen, die von den schäumenden Wellen des Kattegatts umtost werden.

„Sald waren sie an dem alten Schloß Kronborg angelangt. „In einem dunklen Keller, an dem niemand jemals trat, schlief hier drinnen der Däne Holger,“ sagte Richard. „In eiserner Rüstung lagt er an einem marmorneinem Thic, durch den sein mächtiger Bart gewachsen ist. Am Thron sieht er alles, was sich in Dänemark ereignet. Am Weihnachtsabend kommt dann ein Engel vom Himmel herunter und sagt ihm, dass seine Träume Wahrheit und dass er ruhig weiter schlafen könne, weil sein Vaterland noch nicht in Gefahr sei. Doch aber einmal das Verderben, dann erhebt sich Holger, das der Thron verlässt, sobald er seinen Bart loslässt. Dann tritt er aus dem dunklen Keller aus. Achter und schlägt mit wuchtigen Hieben auf die Feinde los! Auch Hamlet ist eins auf den Wällen des Schlosses Kronborg gewandelt. Hier sprach er seine berühmten Worte:

„Die Zeit ist aus den Angen, Schwach und Gram,  
Doch ich zur Welt, sie einzurichten, kam!  
Nur kommt, lebt uns zusammen geh'n!“

Der Oberst hatte außerordentlich den Worten seines Kessels gelauft, dann folgte er noch füger Panie:

„De mehr ich mir's überlege, Richard, deuso mehr komme ich zu der festen Überzeugung, dass ich ein großes Unrecht an Dir begangen habe. Eine Dichternatur wie Du passt nicht zum Militärdienst, und Du hast recht daran getan, auf einen Beruf zu verzichten, für den Du Dich nicht eignest. Reiche mir Deine Hand, mein Junge, steht uns zusammen gehen“, wie Du soeben sehr richtig sagtest.“

„Berüch geru, liebster Onkel,“ erwiderte Richard, „hier ist meine Hand. Und nun höre unfernseits im Angeicht dieses alten Schlosses Kronborg am Sund noch ein anderes Wort aus „Hamlet“:

„Wir gehorchen beide  
Und bieten uns hier an noch biehen Kräften,  
Du euren Räben unfern Dienst zu legen,  
Um frei damit zu schaffen!“

„Bravo, so ist's recht, Kinder! Mit einer Leibgarde von solch einem Paar Kesseln kann's mir an nichts mehr fehlen!“

Der Oberst blieb voll freudiger Stolzes auf die beiden hohen Männer gestanden an seiner Seite. Dann wurde sein Gesicht nachdenklicher und er verbarke einige Minuten in tieferen Sinnen. Endlich wendte er sich an Richard:

„Vieber Junge,“ sagte er, „ich möchte gern noch eine kleine private Angelegenheit erledigen. Mein Dienst wird mich noch zu einem Bekannten hin Jahren, inzwischen geht Ihr noch ein halbes Stündchen spazieren, damit Ihr mir noch zum Diner auch gehörig Appetit mitbringt. Adieu, meine lieben Jungen, bis nachher!“

Nachdem sich die beiden Vettern grüßend entfernt hatten, wandte sich der Oberst von seinem Rößluß aus an seinen Dienst:

„Du weißt doch, Friedrich, wo hier der Notar Christianen wohnt?“

Größtes Schuhlager Dresdens

**Kleinstadt**

Verkaufs-Häuser:

Wettinerstr. 31—33, Ecke Mittelstr.

Pirnaischer Platz  
Ecke Grunaer Str.

König Johann-Str.  
Ecke Moritzstr.

Hauptstraße  
Ecke Ritterstr.

Augsburger Str.  
Ecke Tittmannstr.

Unser neuester  
Boxcalf-Herren-Derbystiefel

**Maxim**

Echt Goodyear Welt gedoppelt  
mit Zwischensohlen

Moderner Straßen- und Strapazier-  
Stiefel

kostet nur:



10<sup>50</sup>

# Schirme in großartigster Auswahl. Petschke

Reparaturen — Bezüge.

Gegründet 1841.  
Wilsdruffer Strasse 17 — Prager Strasse 46  
Amalienstrasse 7 — Seestrasse 3.



**Möbel-Fabrik G. Ritter, Hoflieferant,**

empfiehlt sein großes Lager selbstgefertigter Möbel,  
amerikanische Qualität, billige Preise.

Produkte von natürlichen  
Salzen aus den Quellen von:

Eigentum des französ. Staates.

**VICHY ETAT SALZE**  
**VICHY ETAT COMPRIMÉS**  
**VICHY ETAT PASTILLEN**

Man hüte sich vor künstlichen Nachahmungen.

Geldschränke  
und eiserne Kassetten  
+ 5% Ratenrabbatt —  
Germ. Geyser, Wettinerstr. 51.

Ebrauchte Schreibmaschinen  
gebeten billig ab  
S. & H. Rehfeld & Sohn Dresden Neustadt  
Zollamtsschreiber der Continental Schreibmaschinen

**VICHY**

Zum Auflösen in Wasser. Unübertrroffen in ihren Wirkungen bei Verdauungsstörungen (Sodbrennen, Magensäure, Blähungen etc.), Harngries u. Nierenleiden. Sehr leicht löslich, 2 bis 3 Pastillen nach dem Essen regulieren und fördern die Verdauung.

Gerbvrag. Schöner

Blüthner-Flügel,

fast neu, praktisch, Antikum, sehr  
billig vert. Amalienstr. 9. I.

Wo laufe ich garantirt reinen  
ungefälschten

**Honig?**

Amber-Vereinigung

Cloppenburg liefert die  
10 Pfund-Doje 1. Qualität zu  
4.750 Pfund gegen Nachnahme  
Ein Versuch — Dauerdeckungsfest.

Marschallstrasse 3,  
Elbberg 1,

Brautaustattungen,  
kompl. Wohnungseinrichtungen.



Altrenommiertes, ringfreies Geschäft

**Hermann Liebscher**

Gegr. 1872 (Dinh. Arthur Liebscher) Telefon 270  
offert bei streng reeller Bedienung billige

Kohlen, Koks, Briketts, Holz, Anthrazit.

Gauftoront: Sachsenallee 6.

Niederlagen: Oberh. Albertbr. u. Hamburger Str.

**Brennholz,**

fein gespalten u. trocken, 1 Km.

7,50 Fr. Selle.

Holzwalzerei

Marschner & Co.,

Tafelwien, Südw. 1 u. 8.

Zeiten günst. Gelegenheit!

Gef. mod. ff. Nutbaum.

**Pianino**

wie neu, berr. Ton, berühmt.

fabrik, sofort äußerst. dñ.

zu verkaufen Grüner Str. 10, L.

„Zu Befehl! Herr Oberst meinen doch denselben Herrn, den ich vor einigen Wochen herbeiholen mußte, als Herr Oberst sein Testament machten!“  
„Nawohl, ebendieselben! Jahre mich in den Garten und rufe mir den alten Rechtsverdechern heraus!“  
Nach einer Viertelstunde hieß der Notar im Garten des Notars Christianen, und dieser saß, ein langlebiger älterer Herr, hatte eine lange Unterredung mit dem Oberst, zu deren Schluß Notar Christianen bemerkte:  
„Ich kann Ihnen Entschluß nur billigen, Herr Oberst, und möchte Sie darüber darin verstehen. Ich bin gern bereit, mit Ihnen morgen ein neues Testament aufzutragen, das selbsterklärend auch in Deutschland Gültigkeit hat. Ich bin morgen nachmittag bei Ihnen und bringe meinen Bureauvorsteher als Zeugen mit. Also, auf Wiedersehen!“  
„Auf Wiedersehen!“

Am nächsten Nachmittag erschien zum tödlichen Schreck der Frau Winkler der Notar Christianen in Begleitung seines Bureauvorstehers in der Villa.  
„Melden Sie mich dem Herrn Oberst,“ sagte er kurz.  
„Das geht nicht, Herr Oberst sind nicht wohl!“  
Die Frau wischte hiermit keine Füge aus, denn die mit dem Besuch der Reichen verbundene Aufregung und kleine Täuschungen hatten auf das Beinende des alten Herrn nicht allzu günstig gewirkt.

„Dann werde ich mich selbst anmelden,“ logte der resolute Advokat und stob die Widerstreben beiseite.

„Himmel, was geht hier vor?“ murmelte die Wirtschafterin vor sich hin.  
Was will der Kerl bei dem Alten? Weißt du gar das Testament ändern? Nein, das kann, das darf nicht sein, eher geschieht ein Unglück!“

Sie preßte das Ohr an das Schloßloch und versuchte zu lauschen. Doch so länger sie horchte, desto mehr verzerrte sich ihr Antlitz zur höchsten Angst, so daß sie das mehrfache Klingeln des Postboten überhörte, der Briefe und Zeitungen brachte.

Ungeduldig läutete der Briefträger Sturm, bis Frau Winkler endlich ihren Sonnenhöhlen aufgab, um sich nach der Türe zu begeben. Sie nahm die um diese Zeit eintreffenden Abendzeitungen in Empfang und wollte wieder nach der Türe eilen, um weiter zu hören. Doch zu ihrem Schrecken stand sie Richard in dem Vorzimmer des alten Herrn vor, so daß sie von ihrem Vorhaben absehen mußte. Hinterwurd begab sie sich in den Garten, setzte sich auf eine Bank und sahste die beiden eingetroffenen Zeitungen auseinander. Plötzlich stutzte sie und ihr Gesicht nahm einen schaudernden Ausdruck an.

Richard von Waldungen, so heißt es hier in dem Bericht über den Diamantentausch in Albrechtsburg, soll der Täter sein. Wahrscheinlich, der Name stimmt, auch das Signalement trifft ganz genau zu! Na warte, Bürliche, ich werde Dich lehren, andere Freude um ihr wohlverdientes Erbteil zu bringen. Und die schmutzige Wahrheit Bekleidung sind wirklich auch nicht zu verachten. Zugleich gehe ich zur Polizei und seige an, wo der Vogel in fangen ist! Schade, daß hier keine Meldepflicht besteht, sonst wäre der Bürliche schon hinter Schloss und Riegel.“

Kurz nachdem eine halbe Stunde später der Advokat Christianen den Oberst verlassen hatte, erschienen mehrere Herren in der Waldungenischen Villa. Einer von ihnen näherte sich Richard, der im Vorzimmer mit seinem Butler plauderte, und fragte:

„Sind Sie Richard von Waldungen aus Deutschland?“

„Jawohl, was soll's?“

„Dann sind Sie im Namen des Krieges verhaftet!“

Richard starrte zuerst völlig sprachlos auf die Beamten.

„Ah, verbarbeitet, warum, mit welchem Recht?“

„Weil Sie das schweren Einbruchdiebstahl hintreibend verdächtig sind.“  
„Herr, sind Sie wahrhaftig?“ mischte sich Anton ein, „lassen Sie sofort meinen Butler los, oder es geht Ihnen schlecht!“

Der Raum der lauten Stimmen war inzwischen bis ins Nebenzimmer gedrängt, und der Oberst rief heraus:

„Was geht hier vor?“

„Ihr Sohn Richard ist soeben wegen schweren Einbruchdiebstahls verhaftet worden,“ meldete Frau Winkler schaudernd.

Der alte Oberst brachte kein Wort heraus, aber sein Gesicht wurde mit einem Male rotblau, und traurig sah sein Auge auf die Brust. Richard wollte ihm durch die Tür zu Hilfe eilen, doch die Beamten befürchteten einen Fluchtversuch und drückten ein Paar Handschellen um seine Gelenke. Während

Richard noch mit ihnen rang, hielt sein Blick auf ein vor dem Sessel seines Unterkelns auf einem Tisch liegendes Schriftstück, worauf in großen Buchstaben stand:  
„Mein Testament.“

Einige Sekunden später führten ihn die Beamten ab. Noch einmal wandte er sich um und bemerkte, wie die Wirtschafterin auf den Tisch zu trat und, während sie sich anscheinend um den noch immer bewußtlosen Oberst bemühte, Miene machte, das Schriftstück verschwinden zu lassen.

Doch Richards Butler, der dem Fortgesetzten ganz verdutzt nachblickte, verstand noch zur Zeit, warum ihm der Verhaftete noch zweimal laut rief:  
„Anton, das Testament, das Testament!“

### 5. Kapitel.

Die Sommeraison war in dem heiligen Modebad Spa in vollem Gange. Wie alljährlich, waren auch dieses Mal wieder Tausende aus aller Herren Ländern eingetroffen, die unter dem Vorwand des Gebrauchs der Heilquellen dort die erwünschte Gelegenheit zum Spaziergang fanden. Auch heute, an einem schönen Sonntage, herrschte in den Straßen des Städtchens das gewohnte rege Treiben. Elegante gekleidete „Damen“ in riesenhaften Hüten und neuzeitlichen Pariser Toiletten, fast alle mehr oder weniger geblümkt und gepudert, zauschten um Arme ihrer großteils ziemlich verlebt ansehenden Kavalieren über das holprige Plaster, über das die weißen Tennisbälle der Herren vorsichtig hinweggleiteten. Auf dem großen Platz vor dem Casino lag eine hundertjährige Menge beim Kaffee oder Absinth, denn es war um die in allen romanischen Ländern übliche Aperitifzeit, l'heure verte des Parlers, die sich die Zeit von 5 bis 6 Uhr, zu der der gewöhnliche Sterbliche noch bei der Arbeit zu transpirieren pflegt. Eine Kapelle ließ ihre einheimischen Weisen über den Platz erklingen, über dem eine aus Blumentund, Zigarettenqualm und scharlem französischem Parfüm gemischte Atmosphäre ruhte. Auf der Promenade vor den Cafés wandelte eine große Menge, die hier die lieben Nächte sehen und selbst gehen wollte.

„Ebadia,“ wandt sich in diesem Augenblick ein an einem Tischchen in der vorderen Reihe an der Promenade stehender Herr von ungarnischem Ursprung an seinen Nachbar, einen österreichischen Offizier in Civil, sagen Sie, lieber Graf, wer mag das außallend schöne Weib dort drüber am Arme des Herrn sein? Beobachtet sie jetzt schon am dritten Nachmittag und gäbe sofort 100 Gulden dorrum, wenn ich wüßte, wer die Hölde wäre!“

Der Angeredete stemmte das Monosel ins Auge und sagte noch kurzem Hinübersehen:

„Die hundert Gulden können Sie sich sparen, Herr von Bela-Polffy, denn diese Auskunft kann ich Ihnen unmöglich erteilen.“

„Aberum, bitte ich darum?“  
Der Herr und die Dame sind ein französisches Ehepaar namens Delavigne. Der Mann soll ein schwerreicher Plantagenbesitzer aus Westindien sein, der sich hier zur Kur und zur Erholung aufhält, wie wir beide ja auch nicht mehr, Herr von Bela-Polffy?“

Der Ungar lachte.  
„Na, nimmt ganz genau, zur Kur und zur Erholung sind wir hier, besonders zur Erholung von Vorleidern und Börie. Aber sagen Sie, Graf Weidinger, ist denn gar keine Möglichkeit, mit der Dame bekannt zu werden?“

„Oh, warum nicht? Der Mann war gestern mein Partner beim Tempel. Wenn Ihnen etwas daran liegt, will ich Sie vorstellen, die Herrschaften kommen hier gleich vorbei.“

Eine Minne später promenierten Baron und Evangeline Delavigne, die vor acht Tagen aus Albrechtsburg hier eingetroffen waren, am Tische der beiden Herren vorüber.

### Die Erhaltung der Jugend.

Der amerikanische Philosoph W. Atkinson stellt in einem seiner Werke die Behauptung auf, daß die Menschen, die nicht altern wollen und deren Willen nach dieser Hoffnung von früherer Jugend an gehorcht worden ist, sich bis ins vierzigste Alter jung und elastisch erhalten. Praxis umgesetzt werden können, so obwohl es wohl in der Welt bald keine alten und häßlichen Menschen mehr; dann mit den zunehmenden Jahren wächst der Wunsch der Menschen, daß siebarne Nutzen, die Jugend, auf irgend eine Weise, welche es auch immer sei, festzuhalten. Denn es ist nicht allein, daß man mit dem Alter die Kraft ver-

**Meine Brüder Braunkohle**

Mittel I/II à 76 Pf. ver. hl frei vors Haus,  
à 82 Pf. ver. hl frei Keller, sowie  
der Kassa und bei Einnahme von mindestens 10 Kettoliter  
in ermäßigt, die denkbare günstigste Gelegen-  
heit, sich billig seinen Vorräten einzudecken.  
Gefällige Aufträge erhält baldmöglichst.

**Hans Martin,**  
Kohlen-, Kohls- und Steinkohle-Großhandlung,  
Dresden, Berliner Strasse 23.  
Telephon 3071 und 3081.

## Samter's elegante Herren - Bekleidung

fertig und nach Maß

2 Frauenstrasse 2, Part. und 1. Etage.



Anzüge, Paletots, Joppen, Pelerinen,  
Schlafröcke, Auto-Kleidung, Livréen  
In denkbare grösster Auswahl.

Verlangen Sie unsere neuesten Spezial-Kataloge und  
Modenberichte.

3000 Zentner  
unsortierte  
1000 Ztr. Runkelrüben  
und 1000 Zentner prima loses

**Wiesenhau**

hat billig abzugeben  
Feodor Missbach, Röschenbroda. Tel. 42.

**Pianino**, Ruhb. schwarz,  
gebr., guter, gr.  
Höhl, Mariahilfstraße 13. Tel. 442.

**Pianino**, Kreuzf., Ruhb.,  
wie neu erhalten,  
Ton billig zu verkauf.

**Für starke Damen!**  
fertige ich ein Spezial Corset nach Maass, welches  
fast unfühlbar im Tragen, daher sehr gesund und  
bequem ist, dabei aber die stärkste Figur schlank  
erscheinen lässt und die Toilette äusserst vorteilhaft  
zur Geltung bringt.

**Empfohlen von Damen der ersten Kreise!**  
freise von 8-M. Kein Laden Lieferzeit 1-2 Tage  
**Sächs. Corset Industrie: Frau Lina Jähne**  
Dresden, Ludwig-Richter-Str. 15. Nähe Grosser Garten. Ecke Reichsgericht-  
Strassenbahn 2. 22. 23. Telefon 924.

**Siegesszug amerikanischer Kosmetik.**  
Vornehme Bühne — wundervollen Bühne — volle Form — Sicher  
Sie sich durch

**Büsten-Crème.**

Die Anwendung dieses eleganten Kosmetikums ist wohltuend und  
angenehm, wird deshalb mit besonderer Vorliebe von der amerika-  
nischen und englischen Damenvelt benutzt.

**Unschädlichkeit garantiert!**

Der schädlichen Mittelkeiten wird gewarnt. — Damenveldienst,  
treue Distrikte, unentbehrlich für Damen, welche defektiert  
erscheinen müssen. Nur echt zu haben bei

**George Baumann, Prager Strasse 40,**  
Import amerikanischer und englischer Schönheitsmittel.  
Telephon 2567.

Topf parfümiert 6 Mt. 50 Pf., unparfümiert 6 Mt.

**Gehr. Dr. u. D. Garderobe,** 1 altes Billard zu kaufen  
Betten, Wäsche, Möbel  
auf zu höchsten Preisen  
Krausse, Hopfgartenstraße 11. Preisangabe u. R. D. B. 509  
Tel. Exp. Königsbrücke Str. 51.

Richard noch mit ihnen rang, hielt sein Blick auf ein vor dem Sessel seines Unterkelns auf einem Tisch liegendes Schriftstück, worauf in großen Buchstaben stand:

„Mein Testament.“

Einige Sekunden später führten ihn die Beamten ab. Noch einmal wandte er sich um und bemerkte, wie die Wirtschafterin auf den Tisch zu trat und, während sie sich anscheinend um den noch immer bewußtlosen Oberst bemühte, Miene machte, das Schriftstück verschwinden zu lassen.

Doch Richards Butler, der dem Fortgesetzten ganz verdutzt nachblickte, verstand noch zur Zeit, warum ihm der Verhaftete noch zweimal laut rief:  
„Anton, das Testament, das Testament!“

### 5. Kapitel.

Die Sommeraison war in dem heiligen Modebad Spa in vollem Gange. Wie alljährlich, waren auch dieses Mal wieder Tausende aus aller Herren Ländern eingetroffen, die unter dem Vorwand des Gebrauchs der Heilquellen dort die erwünschte Gelegenheit zum Spaziergang fanden. Auch heute, an einem schönen Sonntage, herrschte in den Straßen des Städtchens das gewohnte rege Treiben. Elegante gekleidete „Damen“ in riesenhaften Hüten und neuzeitlichen Pariser Toiletten, fast alle mehr oder weniger geblümkt und gepudert, zauschten um Arme ihrer großteils ziemlich verlebt ansehenden Kavalieren über das holprige Plaster, über das die weißen Tennisbälle der Herren vorsichtig hinweggleiteten. Auf dem großen Platz vor dem Casino lag eine hundertjährige Menge beim Kaffee oder Absinth, denn es war um die in allen romanischen Ländern übliche Aperitifzeit, l'heure verte des Parlers, die sich die Zeit von 5 bis 6 Uhr, zu der der gewöhnliche Sterbliche noch bei der Arbeit zu transpirieren pflegt. Eine Kapelle ließ ihre einheimischen Weisen über den Platz erklingen, über dem eine aus Blumentund, Zigarettenqualm und scharlem französischem Parfüm gemischte Atmosphäre ruhte. Auf der Promenade vor den Cafés wandelte eine große Menge, die hier die lieben Nächte sehen und selbst gehen wollte.

„Ebadia,“ wandt sich in diesem Augenblick ein an einem Tischchen in der vorderen Reihe an der Promenade stehender Herr von ungarnischem Ursprung an seinen Nachbar, einen österreichischen Offizier in Civil, sagen Sie, lieber Graf, wer mag das außallend schöne Weib dort drüber am Arme des Herrn sein? Beobachtet sie jetzt schon am dritten Nachmittag und gäbe sofort 100 Gulden dorrum, wenn ich wüßte, wer die Hölde wäre!“

Der Angeredete stemmte das Monosel ins Auge und sagte noch kurzem Hinübersehen:

„Die hundert Gulden können Sie sich sparen, Herr von Bela-Polffy, denn diese Auskunft kann ich Ihnen unmöglich erteilen.“

„Aberum, bitte ich darum?“  
Der Herr und die Dame sind ein französisches Ehepaar namens Delavigne. Der Mann soll ein schwerreicher Plantagenbesitzer aus Westindien sein, der sich hier zur Kur und zur Erholung aufhält, wie wir beide ja auch nicht mehr, Herr von Bela-Polffy?“

Der Ungar lachte.  
„Na, nimmt ganz genau, zur Kur und zur Erholung sind wir hier, besonders zur Erholung von Vorleidern und Börie. Aber sagen Sie, Graf Weidinger, ist denn gar keine Möglichkeit, mit der Dame bekannt zu werden?“

„Oh, warum nicht? Der Mann war gestern mein Partner beim Tempel. Wenn Ihnen etwas daran liegt, will ich Sie vorstellen, die Herrschaften kommen hier gleich vorbei.“

Eine Minne später promenierten Baron und Evangeline Delavigne, die vor acht Tagen aus Albrechtsburg hier eingetroffen waren, am Tische der beiden Herren vorüber.

### Die Erhaltung der Jugend.

Der amerikanische Philosoph W. Atkinson stellt in einem seiner Werke die Behauptung auf, daß die Menschen, die nicht altern wollen und deren Willen nach dieser Hoffnung von früherer Jugend an gehorcht worden ist, sich bis ins vierzigste Alter jung und elastisch erhalten. Praxis umgesetzt werden können, so obwohl es wohl in der Welt bald keine alten und häßlichen Menschen mehr; dann mit den zunehmenden Jahren wächst der Wunsch der Menschen, daß siebarne Nutzen, die Jugend, auf irgend eine Weise, welche es auch immer sei, festzuhalten. Denn es ist nicht allein, daß man mit dem Alter die Kraft ver-

Praxis umgesetzt werden können, so obwohl es wohl in der Welt bald keine alten und häßlichen Menschen mehr; dann mit den zunehmenden Jahren wächst der Wunsch der Menschen, daß siebarne Nutzen, die Jugend, auf irgend eine Weise, welche es auch immer sei, festzuhalten. Denn es ist nicht allein, daß man mit dem Alter die Kraft ver-

## Nur für Herren,

welche Wert auf elegante Garderoben legen, bietet sich Gelegenheit, sich in dem Raithaus für

### Monats-Garderoben,

Prager Straße 26, mit wirklich guter, moderner Kleidung zu verleihen.

Wir verleihen von Millionen, Doktoren, Reisenden, sowie feinsten Kavalieren nur wenig getragene, in den ersten Werkstätten Deutschlands und des Auslandes, teils sogar auf Seide gearbeitete,

in Stoff und Haltbarkeit unübertroffenen

Serie I Serie II Serie III

Mass-Anzüge 10 M. 14 M. 20 M. usw.

Mass-Paletots 8 M. 12 M. 18 M. usw.

Jack- u. Gesellschaftsanzüge werden von 1,50 an verleihen.

**Kaufhaus für Monats-Garderoben,**  
Dresden, Prager Straße 26.

Abteilung II:

Elegante neue Garderoben.

Strengh reelles christlich. Geschäft.

Versand auch nach ausserhalb.

Und die lästig, Unprobend, doch festigend, ohne die drückend, Federn, sofort, wie es tausendfach vorkommt, als falsch erkennt, empfiehle die von mir erfundenen unsichtbaren Verküpfen

(